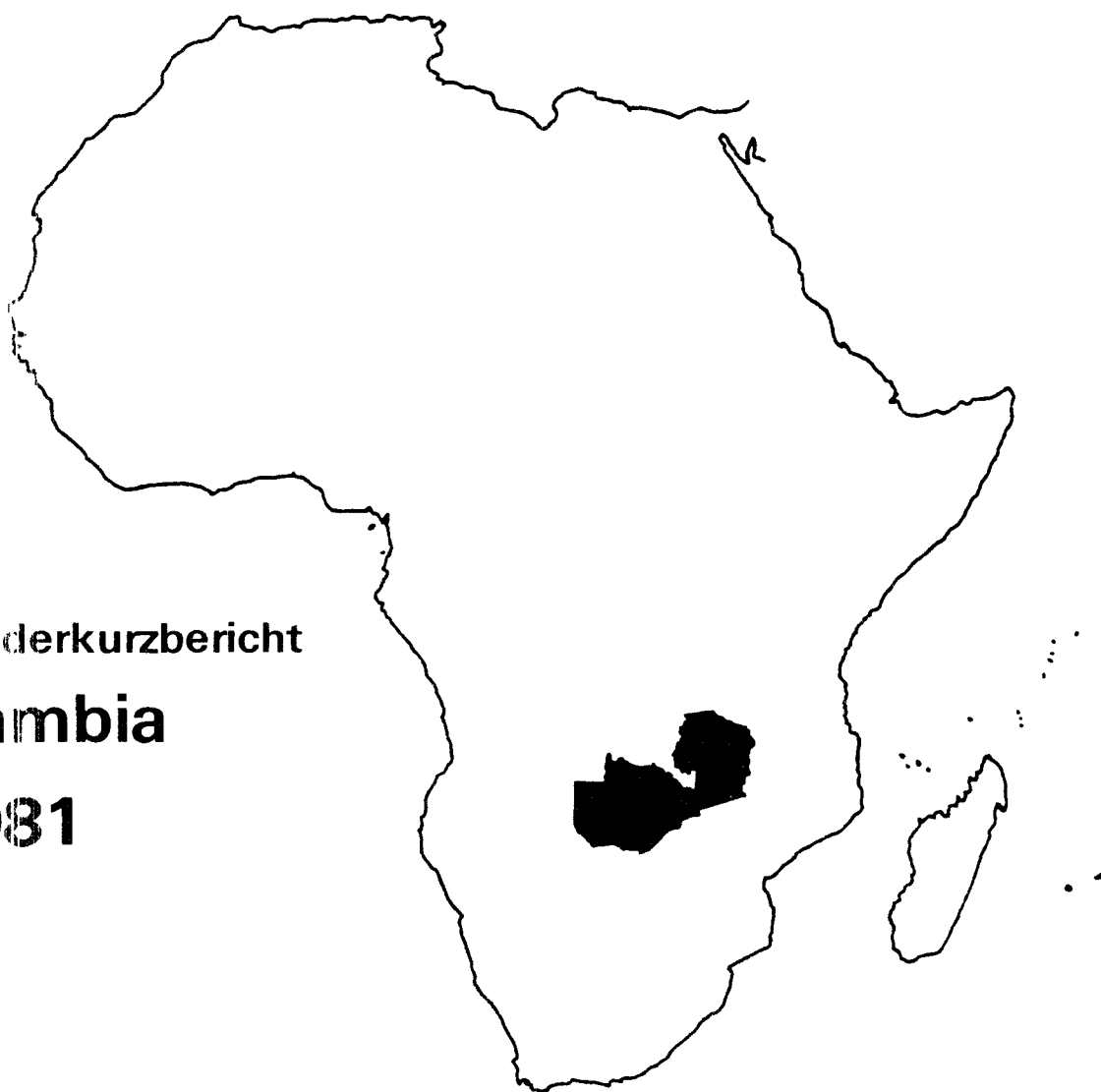


STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzbericht

Sambia

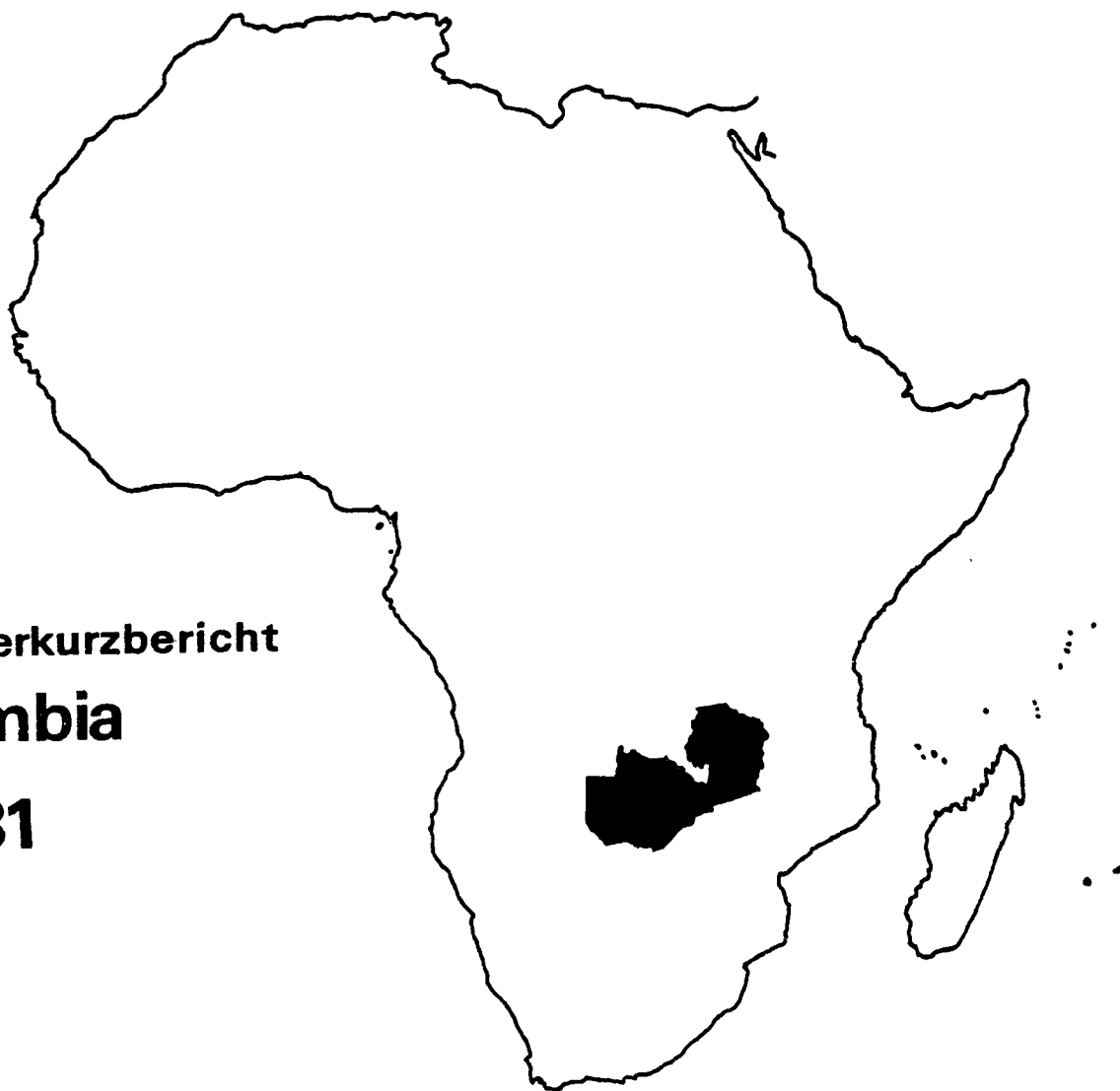
1981



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzbericht
Sambia
1981



Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 5302100-81001

		Seite/Page
Vorbemerkung	Introductory remark	3
Karten	Maps	4
Staat, Regierung, Verwaltung.....	State, government, administration	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	Comments on tables	6
Tabellen	Tables	
Klima	Climate	12
Gebiet und Bevölkerung	Area and population	13
Gesundheitswesen	Public health	14
Bildungswesen	Education	16
Erwerbstätigkeit	Employment	17
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	18
Produzierendes Gewerbe	Production industries	20
Außenhandel	Foreign trade	21
Verkehr	Transport and communications	23
Reiseverkehr	Tourism	24
Geld und Kredit	Money and credit	24
Öffentliche Finanzen	Public finance	25
Preise und Löhne	Prices and wages	26
Sozialprodukt	National product	28
Zahlungsbilanz	Balance of payments	29
Entwicklungsplanung	Development planning	30
Wirtschaftliche Zusammenarbeit	Economic co-operation	32
Wichtige Entwicklungsindikatoren	Major development indicators	33
Quellenhinweis	Sources	34

A b k ü r z u n g e n / A b b r e v i a t i o n s

g	= Gramm	gram	h	= Stunde	hour
kg	= Kilogramm	kilogram	kW	= Kilowatt	kilowatt
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
t	= Tonne	ton	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
mm	= Millimeter	millimetre	St	= Stück	piece
cm	= Zentimeter	centimetre	P	= Paar	pair
m	= Meter	metre	Mill.	= Million	million
km	= Kilometer	kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
m ²	= Quadratmeter	square metre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
ha	= Hektar	hectare	JM	= Jahresmitte	mid-year
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	JE	= Jahresende	yearend
l	= Liter	litre	Vj	= Vierteljahr	quarter-year
hl	= Hektoliter	hectolitre	Hj	= Halbjahr	half-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	D	= Durchschnitt	average
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	HjD	= Halbjahres-	half-yearly
BRT	= Bruttoregistertonne	G.R.T.		durchschnitt	average
NRT	= Nettoregistertonne	N.R.T.	cif	= Kosten, Versiche-	cost, insurance,
K	= Kwacha	Zambian kwacha		rungen und Fracht	freight included
N	= Ngwee	ngwee	fob	= frei an Bord	free on board
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			
SZR	= Sonderziehungs-	special drawing			
	rechte	rights			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / E x p l a n a t i o n o f s y m b o l s

-	= nichts vorhanden	.	= kein Nachweis vorhanden
	Not applicable		Data not available
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann	|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
	More than nil, but less than half of smallest unit which can be presented in the table		General break in the series affecting comparison over time

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
 With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such.
 Detail may not add to total because of rounding.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Sambia 1981
 (lfd. Nr. 1) abgeschlossen im Januar 1981
 Compilation work concluded in January 1981
 Erschienen im Februar 1981
 Published in February 1981

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
 Reproduction of the contents is subject to acknowledgement of the source

Preis DM 4,80
 Price DM 4,80

VORBEMERKUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

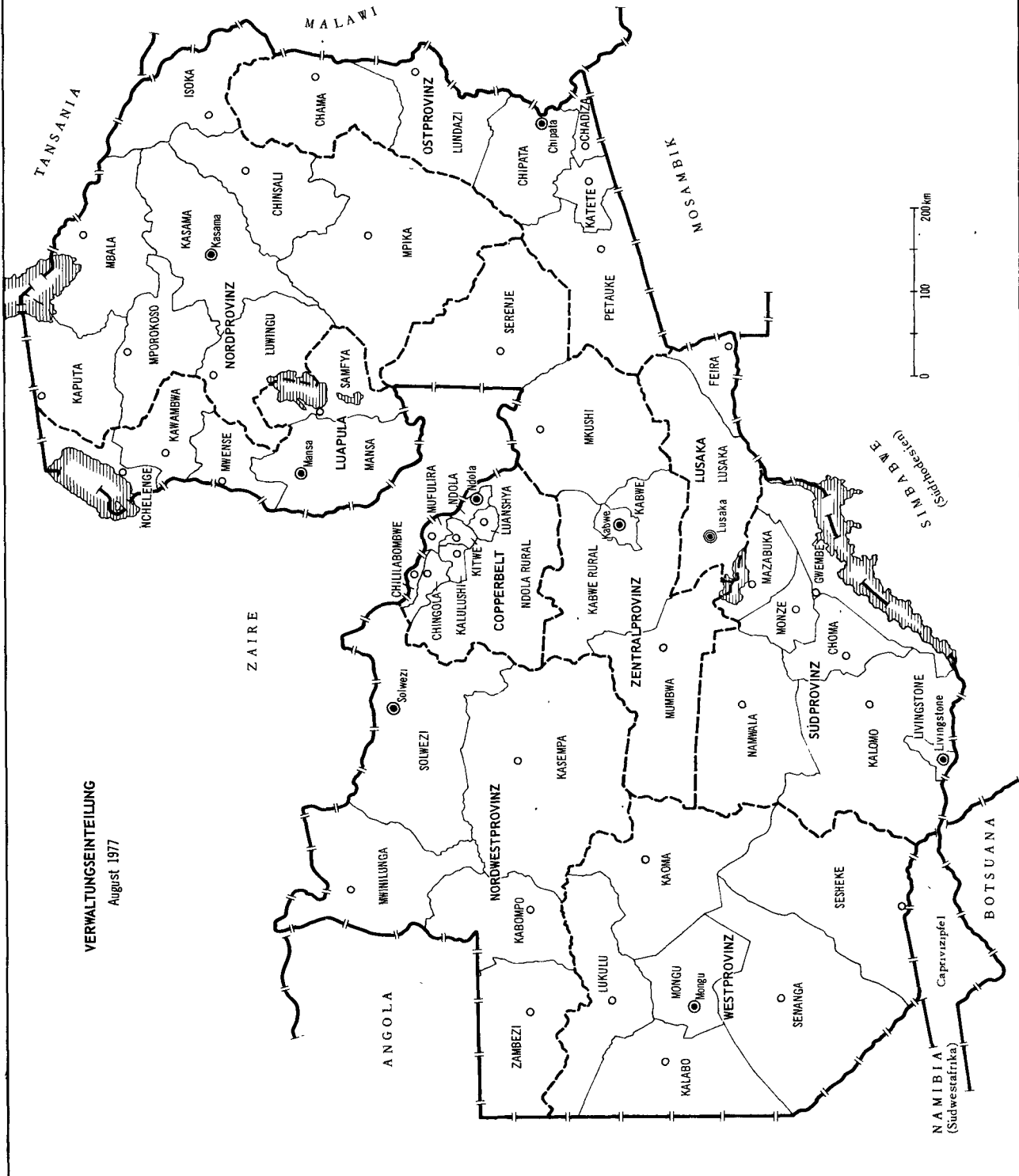
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

SAMBIA

VERWALTUNGSEINTEILUNG

August 1977



Die Namen der Distriktverwaltungen stimmen mit den Distriktnamen überein

SAMBIA

BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR

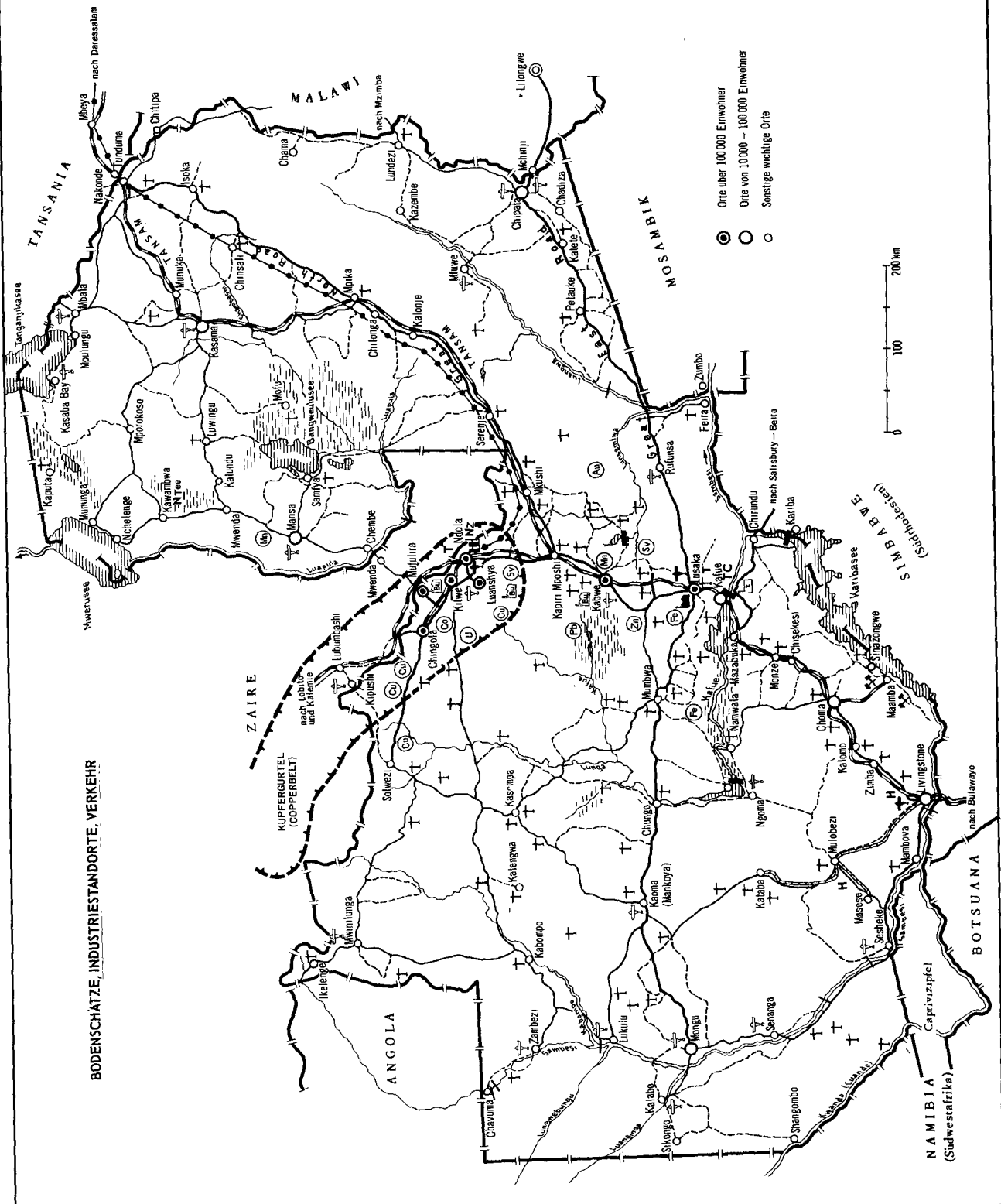
- Kohle
- Blei
- Eisen
- Gold
- Kobalt
- Kupfer
- Mangan
- Stahlveredler
(Kadmium, Vanadium)
- Uran
- Zink

- Erdoilraffinerie
- Eisen- und Stahlherzeugung
- Buntmetallverhüttung
- Zementfabrik
- Chemische Industrie
- Holzwirtschaft
- Textilindustrie
- Zuckerfabrik
- Teefabrik

- Erdölföhrung
- Eisenbahnen
- privat
- Straßen
- asphaltiert
- geschottert
- Sonstige wichtige Straßen
- Flughäfen
- Flugplätze
- Landesplätze

- Orte über 100.000 Einwohner
- Orte von 10.000 – 100.000 Einwohner
- Sonstige wichtige Orte

0 100 200 km



STAAT, REGIERUNG, VERWALTUNG

Staatsname
Vollform: Republik Sambia
Kurzform: Sambia
Staatsgründung/Unabhängigkeit
Unabhängig seit 24. Oktober 1964

Verfassung: vom 28. August 1973

Staats- und Regierungsform
Präsidiale Republik (seit 1964)
im Commonwealth

Staatsoberhaupt
Präsident Dr. Kenneth David Kaunda (seit 1969; letzte Wiederwahl Dezember 1978; Amtsdauer fünf Jahre; zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte.)

Regierungschef: Ministerpräsident
Daniel Lisulo (seit Juli 1978).

Volksvertretung/Legislative
Nationalversammlung (125 gewählte und 10 ernannte Abgeordnete; Mandatsdauer fünf Jahre)

Parteien/Wahlen
Einheitspartei seit Dezember 1972: "United National Independence Party" (UNIP)

Verwaltungsgliederung
9 Provinzen, 44 Bezirke (Districts)

Internationale Mitgliedschaften
Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IMCO und GATT); Organisation für Afrikanische Einheit (OAU); mit den Europäischen Gemeinschaften (EG) assoziiert.

ERLÄUTERUNGEN ZUM TABELLENTEIL

G e b i e t und B e v ö l k e r u n g : Sambia erhielt seinen Namen nach dem Sambesifluß, der die Grenze zu Simbabwe bildet. Das Staatsgebiet wird durch den "Kongo-" oder "Katangazipfel", einen zu Zaire gehörenden, weit nach Südosten vorspringenden Gebiets- teil, eingeschnürt und in einen westlichen und einen nordöstlichen Landesteil gegliedert. Es ist überwiegend eine Hochebene zwischen 1 000 und 1 500 m Höhe, die von einzelnen Bergen und Massiven überragt wird und nach Norden allmählich zur Lundaschwelle ansteigt. Der westliche Teil bildet ein einförmiges Plateau, das 1 200 m Höhe erreicht. Sein Untergrund besteht aus Urgesteinen, die im "Kupfergürtel" (Copperbelt) reich an abbauwürdigen Mineralien sind. Den Südrand des Hochlandes bildet die Sambesi-Furche mit dem sogenannten Niederveld (Lowveld). Der Nordosten Sambias gehört zur Randzone des zentralafrikanischen Graben- und Bruchschollensystems. Senken und Schwellen gliedern die Hochfläche: das Becken des Mwerusees, die teilweise versumpfte, abflußlose Bangweulu-Niederung und der Luangwa-Graben. Weite Gebiete werden von periodisch überschwemmten Grasfluren bedeckt. Die meisten Flüsse entwässern zum Sambesi, der Luapula zum Mwerusee, der mit dem Bangweulu- und dem Tanganjikasee zum Kongo-Stromsystem gehört.

Das tropische Klima wird durch die Höhenlage gemildert; nur die Flußniederungen sind ständig heiß und feucht. Der Norden des Landes erhält durch starke Zenitalregen höhere Niederschläge (bis 1 500 mm im Jahresdurch-

schnitt) als der Süden, wo der Hauptteil der Niederschläge (bis 600 mm) durch Feuchtwinde vom Indischen Ozean verursacht wird. Die Regenzeit dauert von Oktober/November bis April, beginnt aber im Norden früher als im Süden. Landeszeit: MEZ + 1 h.

Im August 1969 fand die bisher einzige Volkszählung des unabhängigen Staates statt. Die Bevölkerung ist außerordentlich jung: rd. 47 % (1978) sind unter 15 Jahre alt. Die Bevölkerungszunahme betrug im Jahre 1980 3,3 % und liegt damit etwas höher als in den Nachbarländern. Die Besiedlungsdichte ist ungleich: in einer Verdichtungszone entlang der Bahnlinie zum "Copperbelt" leben 40 % der Bevölkerung. Am dichtesten besiedelt ist das Gebiet um Lusaka und das Bergbaurevier des Kupfergürtels. Die Tabellenangaben über die Bevölkerungsdichte beziehen sich auf die alte Verwaltungsgliederung nach dem Stand von 1974 mit nur acht Provinzen (gegenwärtig neun). Die afrikanische Bevölkerung, fast ausschließlich Bantu-Neger, lebt noch überwiegend im traditionellen Sippen- und Stammesverband. Die Verstädterung (sie wird für 1980 auf rd. 41 % geschätzt) ist für afrikanische Verhältnisse beachtlich. Die Siedlungsgebiete der über 80 Stämme sind teilweise verwischt, u. a. auch infolge von Arbeiterwanderungen zu den Bergbaugebieten. Vor allem in den Städten leben noch etwa 40 000 Weiße (Europäer und Südafrikaner) sowie rd. 10 000 Asiaten, meist Inder. Hinzu kommen einige 1 000 Flüchtlinge aus Angola und Mosambik.

Amtssprache und allgemeine Bildungssprache ist Englisch; die afrikanische Bevölkerung spricht zahlreiche, einander meist nahe verwandte Bantu-Dialekte. 18 Stämme gehören zur Bemba-Sprachgruppe (Ci Bemba), die nach dem Volkszählungsergebnis von 1969 rd. 18 % der afrikanischen Bevölkerung umfaßt. Ferner bilden die Tonga (rd. 11 %), Ngoni, Nyanja, Lozi und Nsenga besonders wichtige Gruppen. Neben den einheimischen Naturreligionen bestehen christliche Kirchen, denen etwa 30 % der Bevölkerung (einschl. Europäer) angehören; außerdem gibt es kleinere Gruppen von Moslems und Hindus (meist Inder). Einheimische Sekten, in deren Lehre sich christliche und traditionelle Elemente verbinden, hatten zeitweilig großen Zulauf.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Der öffentliche Gesundheitsdienst wird zwar laufend ausgebaut, kann aber den wachsenden Anforderungen noch nicht gerecht werden. Der Anteil der Aufwendungen für das Gesundheitswesen an den gesamten Ausgaben des Staatshaushalts (Verwaltungshaushalt) lag 1980 bei 8 %. In den Gesundheitszentren, die meist weit von größeren Siedlungen entfernt liegen, werden einfache medizinische Eingriffe vorgenommen und Landapotheken unterhalten. Neben Mangelkrankheiten ist eine Reihe von tropischen parasitären und Infektionskrankheiten verbreitet. Die Mangelkrankheiten, von denen fast ausschließlich die Bantu-Bevölkerung betroffen ist, beruhen vor allem auf der proteinarmen Kost. Malaria, Lepra und Schlafkrankheit treten in größeren Gebieten endemisch auf. Bilharziose und Trachomerkrankungen sind ebenfalls verbreitet. Die Ausbreitung der Lungentuberkulose wird durch die Staublunge bei Bergleuten und durch die einseitige Ernährung gefördert. In staatlichen Krankenhäusern und in Missionshospitälern werden mittellose Kranke gebührenfrei versorgt und behandelt. Die medizinische Betreuung in den Bergbaubetrieben erfolgt durch werkseigene Ärzte und Krankenhäuser.

B i l d u n g s w e s e n : Zwar besteht Schulpflicht für alle Kinder zwischen dem 7. und dem 14. Lebensjahr, doch kann sie vor allem wegen des Lehrermangels noch nicht überall durchgesetzt werden. Neuere Angaben über die Analphabetenquote liegen nicht vor.

Nach dem letzten Volkszählungsergebnis lag sie für 1969 bei rd. 51 %, während die Schätzung der UNESCO für 1970 bei 53 % lag. Der Besuch jener Schulen, in denen hauptsächlich Bantukinder unterrichtet werden, ist unentgeltlich. Daneben bestehen gebührenpflichtige Volks- und höhere Schulen, die - vor der Unabhängigkeit meist nur den Europäern vorbehalten - über erfahrenere Lehrer und eine bessere Sachausstattung verfügen. Die Universität von Sambia wurde 1966 in Lusaka eröffnet. Die Weltbank gewährte 1973 der sambischen Regierung einen Kredit von 33 Mill. US-\$ für den Ausbau des Bildungswesens. Dieses Programm war Teil des zweiten Entwicklungsplanes, der für den Erziehungsbereich Gesamtinvestitionen von 37,88 Mill. K vorsah. Zur Heranbildung von Fachkräften für den Bergbau wurde die "Mining Industry Manpower Service Unit"/MIMSU gegründet. 1979 konnte die Zahl der heimischen Minenfacharbeiter von 328 auf 1 647 vergrößert werden. Für ein Schulungsprojekt, das die Ausbildung von einheimischen Kräften in der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsvorhaben vorsieht, gewährte die Internationale Entwicklungsorganisation/IDA 1979 einen Kredit von 5 Mill. US-\$.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Der überwiegende Teil der Erwerbspersonen ist nach wie vor in der agrarischen Selbstversorgungswirtschaft (rd. 70 %) tätig. In den vergangenen Jahren hat sich die Wanderung von Arbeitskräften in die Städte und Industriegebiete verstärkt. Dem bestehenden Überangebot an ungelernten Arbeitskräften steht ein zunehmender Mangel an Fach- und Führungskräften gegenüber. Die Regierung strebt die Übernahme aller Führungspositionen durch einheimische Afrikaner an ("Sambianisierung"). 1972 wurde die Ausweisung aller Ausländer angeordnet, die über keine gültige Arbeitserlaubnis verfügen. Infolge der Abwanderung qualifizierter ausländischer Bergleute werden seit 1977 Förderrückgänge im Kupferbergbau registriert. Im Zeitraum des laufenden Entwicklungsplanes sollen rd. 100 000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Falls dieses hochgesteckte Ziel erreicht wird, wäre jedoch nur etwa ein Viertel des Zuwachses der arbeitsfähigen Bevölkerung erfaßt.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Der Anteil der Agrarproduktion am Bruttoinlandsprodukt betrug 1979 14,6 %. 1975 wurde eine wirtschaftliche Neuorientierung verkündet, um die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln anzustreben. Nach der Mißernte im Vermarktungsjahr 1978/79, in dem nur etwa die Hälfte der notwendigen Maisernte vermarktet wurde und das Defizit durch Importe zur Vermeidung einer Hungersnot ausgeglichen werden mußte, ist für das Jahr 1979/80 infolge günstigerer Witterungsbedingungen und wegen der heraufgesetzten staatlichen Erzeugerpreise mit einer deutlich besseren Ernte zu rechnen. Höhere Erträge werden auch bei Weizen, Kaffee und Tee erwartet. Während die Erzeugung von Zuckerrohr den Bedarf deckt, sind die Ergebnisse bei Sonnenblumenkernen und Erdnüssen sowie Reis und Gerste, gemessen am inländischen Bedarf, noch völlig unzureichend. Mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Produktion entfällt auf die Subsistenzwirtschaft, vor allem Mais, Sorghum und Maniok. Für den Markt werden außer Mais auch Tabak, Erdnüsse und Baumwolle größtenteils auf Farmen der Europäer angebaut. Die wichtigsten Anbaubiete liegen in der Zentral- und Südprovinz, in geringem Umfang auch im Osten und Nordosten des Landes. Auf den von Afrikanern bewirtschafteten Flächen werden traditionelle Anbaumethoden (Brandrodung und Hackbau) angewandt; Düngung und Schädlingsbekämpfung erfolgen dabei kaum. Die für den Markt produzierenden Farmen und Pflanzungen der Europäer (seit 1964 um etwa zwei Drittel auf rd. 600 "large scale commercial farmers" gesunken) wenden dagegen moderne Produktions- und Wirtschaftsmethoden an. Sie liegen in dem fruchtbaren Landstreifen entlang der Eisenbahnlinie von Livingstone zum Kupfergürtel. Anfang der 60er Jahre wurde mit dem Anbau von Zuckerrohr begonnen, der sich günstig entwickelt hat. Gegenwärtig bemüht man sich um die Ausweitung des Tabak- und Teeanbaus (Teefabrik Kwambwa/Luapula). Die Maßnahmen der Regierung, die abseits der Ballungsgebiete gelegenen Landesteile zu entwickeln, sind bisher vor allem wegen Transport- und Vermarktungsschwierigkeiten kaum erfolgreich gewesen. Staatspräsident Kaunda verfügte, daß der gesamte private Grundbesitz bis Mitte 1975 in die Verfügungsgewalt staatlicher Behörden übergeht. Diese Maßnahme betraf europäische Siedler, war aber auch gegen die afrikanische Besitzbürgerschaft gerichtet, die in der Vergangenheit große

Landflächen aufgekauft und sie mit hohem Gewinn wieder veräußert hat. Zur Steigerung der Baumwollerzeugung in der Zentral- und in der Südprovinz sowie zur Verbesserung der Infrastruktur und der Vermarktung hat der Europäische Entwicklungsfonds 1979 einen Finanzierungsbeitrag von 7,7 Mill. Rechnungseinheiten (RE) geleistet. Die Gesamtkosten des bis 1984 zu realisierenden Vorhabens werden etwa 20,84 Mill. RE betragen. Die Afrikanische Entwicklungsbank gewährte 1980 ein Darlehen von 4 Mill. Rechnungseinheiten (RE) zur Mitfinanzierung eines ländlichen Entwicklungsprojektes in der Westprovinz (Gesamtkosten 14,8 Mill. RE). Mit dem Vorhaben soll die Erzeugung u. a. von Mais, Weizen, Reis, Bohnen, Erdnüssen und Zitrusfrüchten auf einem rd. 119 000 ha umfassenden Areal gesteigert werden.

Der größte Teil des Viehbestandes gehört den Afrikanern. Infolge schlechter Haltungsbedingungen bieten die Herden nur wenig wirtschaftlichen Nutzen. Besseren Wirtschaftsmethoden steht auch die Bantu-Tradition entgegen, den Viehbestand als Maßstab des Wohlstandes anzusehen. Die Tsetsefliege verursacht außerdem beträchtliche Verluste und macht gebietsweise jede Großviehhaltung unmöglich. Schwerpunkte der Tierhaltung sind das Barotseland, ferner die Süd-, Ost- und Zentralprovinz. Die Geflügelzucht hat in den letzten Jahren an Bedeutung zugenommen.

Rd. die Hälfte der Landfläche ist mit Wald bedeckt, im Süden lichter Trockenwald (Miombowald), nach Norden dichter werdender Hochwald, in dem Harthölzer überwiegen. Diese finden im Bergbau als Grubenholz Verwendung. Teakholz (Rhodesian Teak oder Mukushi) wird weitgehend exportiert. Andererseits deckt die Holzerzeugung nicht den Bedarf und wird durch Einfuhren von Werkholz ergänzt. In der Westprovinz wurden Pflanzungen von Tropenkiefern und Eukalyptus angelegt. Die Weltbank stellte 1977 ein Darlehen von 16,8 Mill. US-\$ für ein forstwirtschaftliches Projekt zur Verfügung, um Sambias Programm zur Aufforstung und Erhaltung der Waldbestände in den Jahren 1978 bis 1982 zu unterstützen. Sambia erhielt 1980 ein weiteres Weltbankdarlehen (25 Mill. US-\$) zur Erweiterung des Aufforstungs- und Forstinstandhaltungsprogramms zwecks industrieller Nutzung der Bestände.

Die Fischerei hat an den Quellflüssen des Kongo und Sambesi sowie auf den Binnenseen

einschl. des Kariba-Stausees einige Bedeutung. Der gewerbliche Fischfang wird ausnahmslos von Afrikanern betrieben. Für die Verbesserung der Fischerei, einschließlich Vermarktung, gewährte die Internationale Entwicklungsorganisation/IDA 1980 einen Kredit von 7 Mill. US- $\text{\$}$.

Produzierendes Gewerbe:

Die Industrialisierung wird verstärkt gefördert. Bereits 1966 wurde die "Industrial Development Corporation" (INDECO) mit der Entwicklung der sambischen Industrie beauftragt. In wenigen Jahren war sie an den wichtigsten Unternehmen beteiligt. Sie hat durch die Verstaatlichungsmaßnahmen ihre Anteile an den verschiedenen Industriezweigen vergrößert. Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes am Bruttoinlandsprodukt betrug 1979 etwa 16 %. Seit 1968 wurden zahlreiche Unternehmen, insbesondere die der Kupferproduktion, in staatliche Kontrolle überführt (vgl. Abschnitt Entwicklungsplanung). Noch vor wenigen Jahren war die Industrie ganz im Kupfergürtel konzentriert. Mit dem Ausbau weiterer Zweige entstanden Industriebetriebe vor allem in Lusaka, Maramba, Kabwe, Ndola und Kafue. Das Programm zum Aufbau von über das ganze Land verstreuten Kleinindustrien wird von der Weltbank gefördert; zunächst sollten ab 1980 rd. 2 Mill. US- $\text{\$}$ über die "Development Bank of Zambia" für diesen Zweck eingesetzt werden. Die Industrieproduktion hat sich nach vorläufigen Schätzungen 1979 um 9 % (Vorjahr 6,4 %) erhöht. Zur Vermeidung weiterer Verluste, die in den staatlichen Betrieben entstanden sind, wurde 1979 eine Neuordnung der Dachorganisation des staatlich kontrollierten Sektors "Zambia Industrial and Mining Corp." /ZIMCO verfügt. Die meisten Unternehmen wurden verselbstständigt, bleiben aber der ZIMCO unterstellt, um Entscheidungen schnell und eigenverantwortlich treffen zu können.

Nur ein Drittel der benötigten elektrischen Energie wird bisher im Lande selbst erzeugt. Etwa 70 % des Strombedarfs lieferte allein das Kariba-Süd-Kraftwerk, das von Simbabwe und Sambia gemeinsam betrieben wird. Ein Teil des Bedarfs wurde zeitweise auch aus Schaba (früher Katanga) bezogen. Durch den Bau mehrerer sambischer Großkraftwerke soll die Energieversorgung entscheidend verbessert und vom Ausland unabhängig gemacht werden. Das Wasserkraftwerk am Kafuedamm liefert seit 1971 Strom. Auch das 1971 begonnene Kraftwerk Kariba-Nord wurde inzwischen

in Betrieb genommen (geplante Leistung 600 MW). Obwohl einige Bergwerke über eigene Stromaggregate verfügen, ist der Kupferbergbau der weitaus größte Verbraucher von elektrischer Energie. Im Vordergrund steht der Ausbau von Überlandleitungen und die Verbesserung der Stromversorgung der ländlichen Gebiete. Wegen der schwierigen Energieversorgungslage will Sambia zukünftig einen Teil seines Energiebedarfs durch die Gewinnung von Öl aus Kohle decken. Die Bergwerksanlagen der in der Südpfrovinz gelegenen Kohlenmine Maamba sollen mit größeren Investitionen modernisiert werden. 1979 hat Sambia für den Import von Erdöl 86 Mill. K aufgewendet, für 1980 ist mit Kosten von über 130 Mill. K zu rechnen.

Der Bergbau bildet die Grundlage der sambischen Wirtschaft (Anteil am BIP 1979 18,1 %; Anteil an der Ausfuhr 95 %). Er beruht in erster Linie auf der Kupfererzförderung. Vom gesamten Beitrag des Bergbaus zum Bruttoinlandsprodukt entfielen 1977 auf NE-Metalle (im wesentlichen Kupfer) 98,5 %, auf andere Aktivitäten (vor allem Kohle) 1,5 %. Nach den Vereinigten Staaten, der Sowjetunion, Chile und Kanada ist das Land einer der Hauptförderer von Kupfererzen. Es besitzt etwa ein Viertel der Weltvorräte an sulfidischen Kupfererzen. Die Hauptabbaugebiete liegen im sog. Kupfergürtel (Copperbelt), einem vom Kafue durchflossenen über 200 km langen und 10 km breiten Streifen an der Wasserscheide zwischen Sambesi und Kongo. Der Kupferbergbau wurde Anfang 1970 durch Übernahme der Kapitalmehrheit unter die Kontrolle des Staates gestellt. Die Förderung soll weiter erhöht werden (u.a. durch Wiederinbetriebnahme der Mine in Kasanshi Nord-West-Provinz). Die beiden staatlich kontrollierten Kupferbergbaugesellschaften NCCM und RCM konnten 1979 erstmals nach drei Jahren wieder Gewinne erwirtschaften. Für 1980 erwartet die sambische Regierung einen Anstieg der Kupferproduktion auf über 700 000 t. Zur Erweiterung und Modernisierung lokaler Kupferbergwerke soll ein Weltbankdarlehen von rd. 40 Mill. US- $\text{\$}$ dienen. Abgebaut werden ferner Zink, Blei, Kobalt und Kadmium. Die Kobaltproduktion soll bis 1983 nach Errichtung einer weiteren Kobaltgewinnungsanlage auf 6 400 t pro Jahr gesteigert werden. An der Finanzierung des Vorhabens, das Investitionen von etwa 155 Mill. US- $\text{\$}$ erfordert, beteiligen sich sambische und ausländische Kapitalgeber sowie die Internationale Finanz-Korporation/IFC. Standort ist Rokana, etwa 300 km nördlich von Lusaka. Die Kohleförderung

kann den Inlandsbedarf decken; Sambia, früher von rhodesischen Lieferungen abhängig, führte zeitweise Kohle nach Zaire aus. Die Kohlenmine Maamba in der Südprovinz verfügt über Vorräte von 43 Mill. t; in ihrer Nähe ist ein Vorkommen von etwa 36 Mill. t festgestellt worden. Eine Kohlevergasungsanlage und eine Feinkoksanlage wurden errichtet. An weiteren abbauwürdigen Bodenschätzen verfügt das Land u.a. über Mangan-, Silber- und Golderze sowie Edelsteine.

Im verarbeitenden Gewerbe hat die Verbrauchsgüterindustrie an Bedeutung gewonnen. Neben Nahrungs- und Genußmitteln (u.a. Müllereiprodukte, Fleischkonserven, Speiseöl, Bier, Tabakwaren) werden Erzeugnisse der Leichtindustrie gefertigt (u. a. Textilien, Schuhe, Seife, Zündhölzer, Farben, Kunststoff- und Gummiwaren, elektrische Geräte). Zu erwähnen sind ferner Zement, Kupferdraht, Eisenbleche, Eisenguß, Rohre aus Eisenbeton sowie die Montage von Motoren und Kraftfahrzeugen. Die Industriezonen von Kafue und Kitwe werden weiter ausgebaut. Im Rahmen der Bestrebungen, die Abhängigkeit der Wirtschaft vom Kupferbergbau zu überwinden und eine leistungsfähige Industrie aufzubauen, wird gegenwärtig die Produktion von Zement erweitert und modernisiert. Die Europäische Investitionsbank stellt im Rahmen des ersten Abkommens von Lomé Kredite bis zu 2,8 Mill. Rechnungseinheiten (RE) für dieses Projekt über die staatliche "Industrial Development Corp."/INDECO, die die Staatsbeteiligungen im industriellen Sektor verwaltet, zur Verfügung (Gesamtinvestitionen rd. 5,6 Mill. RE). Die bestehenden beiden Zementwerke der "Chilanga Cement Ltd." befinden sich in Chilanga und Ndola und verfügen über eine Jahreskapazität von insgesamt 604 000 t Zement.

V e r k e h r : Das Land ist verkehrsmäßig erst teilweise erschlossen. Bei zunehmender wirtschaftlicher Entwicklung reicht die Transportkapazität der Verkehrsträger, vor allem der Eisenbahnen und Straßen, nicht mehr aus, um den Anforderungen gerecht zu werden. Nach der Auflösung der Föderation von Rhodesien und Njassaland und der früher gemeinsam betriebenen Zentralafrikanischen Verkehrseinrichtungen waren die traditionellen Verkehrswege von Sambia über Rhodesien (jetzt Simbabwe) und Mosambik bzw. über Angola weitgehend ausgefallen. Infolge seiner Binnenlage ist Sambia aber auf internationale Transitverbindungen

und einen ungehinderten Zugang zu den Häfen in den benachbarten Staaten angewiesen und versucht daher, die Transportverhältnisse durch verstärkte Zusammenarbeit mit den Nachbarländern zu verbessern. Infolge der Grenzsperre zu Rhodesien mußte der Transport auf andere Strecken verlagert werden. Die wichtigsten der Ende 1979 infolge des Bürgerkrieges in Rhodesien gesprengten Eisenbahn- und Straßenbrücken konnten in kurzer Zeit zumindest provisorisch wiederhergestellt und damit ein drohender Zusammenbruch des inländischen und grenzüberschreitenden Verkehrs verhindert werden. Infolge der weiter verschlechterten Transportleistungen der nach Daressalam führenden TANSAM-Eisenbahnlinie hat die Südroute durch Simbabwe erheblich an Bedeutung gewonnen. Die Südroute zum südafrikanischen Hafen East London wurde bereits im Oktober 1978 offiziell wiedereröffnet. Es wird damit gerechnet, daß 1980 etwa 95 % der Kupferexporte Sambias über diesen Hafen gehen.

Das Eisenbahnnetz untersteht der staatlichen Gesellschaft "Zambia Railways". Die wichtigste Strecke führt von Maramba über Lusaka nach Ndola. Von Maramba aus bestand über Rhodesien Verbindung mit den Häfen in Südafrika und Mosambik, von Ndola aus über Zaire mit dem Hafen Lobito in Angola. Sambia betreibt gegenwärtig mit Angola und Zaire mit Vorrang die Wiederaufnahme des seit 1975 unterbrochenen Verkehrs der Lobito-Bahn. Vorgesehen ist die Steigerung der grenzüberschreitenden Transportkapazität auf 70 000 t im Monat. Die Gesamtkosten werden auf 21,4 Mill. Rechnungseinheiten der Europäischen Gemeinschaft (ERE) geschätzt; neben dieser (8 Mill. ERE) beteiligen sich u. a. die "Banque Arabe pour le Developpement en Afrique" (BADEA) mit 7,8 Mill. ERE, Belgien, die Niederlande und das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen/UNDP an der Finanzierung des Vorhabens. Die 1 919 km lange Tansania-Sambia-Eisenbahnstrecke ("TANSAM") zum Hafen Daressalam wurde im Oktober 1975 in Betrieb genommen. Sie war in den folgenden Jahren überlastet und mußte fast ständig ausgebessert werden. Hinzu kamen Schwierigkeiten durch die Überlastung des Hafens Daressalam. Die Sanierung der Bahn dürfte noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Zuständig für die Ein- und Ausfuhr über den Hafen Daressalam ist der staatliche "Zambia-Tanzania Road Service" (ZAMTAN). Große Hoffnungen werden nach Einstellung der Kampfhandlungen in die Eisenbahnverbindung nach Baira (Mosambik) gesetzt, da diese, durch Simbabwe

geführt, die kürzeste aller möglichen Routen ist. Zur Mitfinanzierung eines Investitionsplanes der "Zambia Railways" für die Jahre 1981/83 (Gesamtinvestitionen voraussichtlich 184,3 Mill. US-\$) stellte die Weltbank einen Kredit von 25 Mill. US-\$ und die Internationale Entwicklungsorganisation/IDA einen Kredit von 15 Mill. US-\$ zur Verfügung. Im Rahmen der Anfang 1980 von sechs westlichen Industrieländern (Bundesrepublik Deutschland, Vereinigte Staaten, Frankreich, Großbritannien, Belgien und Kanada) gegründeten "Konzertierten Aktion zur Entwicklung in Afrika" (ACDA) soll ein Sofortprogramm zur Förderung des Eisenbahnwesens im südlichen und östlichen Afrika erarbeitet werden. Das z. T. nur in der Trockenzeit benutzbare Straßennetz wird weiter ausgebaut. Die "Große Nordstraße" von Kabwe zur tansanischen Grenze wurde in voller Länge neu befestigt. Gemeinsam mit Zaire wird die Verbesserung der Straßenverbindung zwischen Luapula und der Westprovinz durch das Gebiet des Katangazipfels angestrebt.

Seit 1968 besteht zwischen Daressalam und Ndola eine 1 700 km lange Rohrleitung für Erdöl und Erdölprodukte. Im Rahmen der Vereinbarungen über Erdöllieferungen aus Nigeria im Austausch gegen Kupfer steht Sambia mit Zaire über gemeinsame Maßnahmen der Erdölversorgung in Verhandlung. Geplant ist der Bau einer Erdölleitung von Ndola nach Lubumbashi und der Bau einer Brücke über den Luapula. Die Binnenschifffahrt beschränkt sich auf den Sambesi zwischen Maramba und Senanga, auf den Bangweulusee und auf den zu Sambia gehörenden Südzipfel des Tanganjikasees. Dem Luftverkehr kommt im Hinblick auf die Entfernung und den Mangel an ausreichenden Landverbindungen größere Bedeutung zu. Nationale Fluggesellschaft ist die "Zambia Airways". Lusaka besitzt einen der modernsten internationalen Flughäfen Afrikas. Die Stabilisierung an der Grenze zu Simbabwe hat die fast völlige Freigabe des Luftraumes ermöglicht. Nachdem Mitte 1979 ein Charterflugverkehr mit Südafrika eingerichtet wurde, ist geplant, Direktflüge der "Zambia Airways" und der "South African Airways" zwischen Lusaka und Johannesburg für Frachtladung einzurichten.

G e l d u n d K r e d i t : Zentralbank ist die im August 1964 gegründete "Bank of Zambia". Am 16. Januar 1968 wurde die bisherige Pfund-Währung abgelöst; neue Währungseinheit wurde der Kwacha (K). Der Umtausch erfolgte im Verhältnis 2 Kwacha = 1 Sambia-

Pfund (£Z). Sambia hat sich der Abwertung des britischen Pfundes vom November 1967 nicht angeschlossen, wertete seine Währung aber am 21. Dezember 1971 um 7,8 % gegenüber der alten Goldparität ab. Damit folgte die Währung der Bewertung des US-Dollars, obwohl Sambia weiterhin dem Sterlingblock angehört. Mit Wirkung vom 8. Juli 1976 hat Sambia seine Währung um 20 % abgewertet. Die Devisenkontrollen wurden 1979 verschärft. So erhalten Inländer, die in das Ausland reisen, statt bisher 300 K pro Jahr nun nur zweimal 50 K und 100 K über telegraphische Order. Damit soll die Ausstellung von Reiseschecks, die oft für Transaktionen auf dem Schwarzmarkt bestimmt war, unterbunden werden. Ausländische Besucher können nur noch in Devisen zahlen.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n :

Der Haushalt der Zentralregierung umfaßt die laufenden Einnahmen und Ausgaben (Verwaltungshaushalt) und den Investitionshaushalt. Infolge steigender Aufwendungen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung hat sich das Volumen des Staatshaushalts in den letzten Jahren ständig vergrößert. Zur Verbesserung der Einnahmen wurde seit 1973 die 10%ige Verkaufssteuer auf eine größere Zahl im Lande hergestellter Güter ausgedehnt. Mit den Verstaatlichungen gingen auch die Einnahmen aus Einkommensteuern zunächst erheblich zurück. Um die Einnahmen zu erhöhen, hat die Regierung für eine Reihe von Zöllen, Import- und Verbrauchsteuern eine Heraufsetzung verfügt. Die Einnahmen aus dem Kupferbergbau sind ein wesentlicher Bestandteil der laufenden Einnahmen.

P r e i s e u n d L ö h n e : Die Lebenshaltungskosten sind in den letzten Jahren weiter gestiegen. Die Regierung hat die Maßnahmen zur Preiskontrolle verschärft. Die drastische Heraufsetzung des Einzelhandelspreises für Maismehl, einem Hauptnahrungsmittel, um 64 % im August 1979 hat allein zu einem 9%igen Anstieg des Verbraucherpreisindex für die Bezieher niedriger Einkommen geführt. Die verfügbaren Statistiken über die Entwicklung der Löhne und Gehälter sind nur bedingt brauchbar, da der größte Teil der Erwerbspersonen kein regelmäßiges Geldeinkommen hat. Die Löhne werden von einem durch die Regierung berufenen Gremium festgesetzt. Infolge der auf nur 5 % limitierten staatlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen pro Jahr in der Privatwirtschaft und in parastaatlichen Unternehmen sowie infolge des Lohnstopps im Öffentlichen Dienst sind 1979, wie bereits 1978, die Realeinkommen deutlich zurückgegangen.

KLIMA*)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Mbala (Aber- corn)	Kasama	Mpika	Solwezi	Ndola	Mongu	Lusaka Flug- hafen	Living- stone
Monat	9°S 31°O 1 673 m	10°S 31°O 1 384 m	12°S 31°O 1 402 m	12°S 26°O 1 333 m	13°S 29°O 1 270 m	15°S 23°O 1 053 m	15°S 28°O 1 154 m	18°S 26°O 986 m

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat (Juni)	22,6 ^I	24,6	21,8 ^{VII}	24,7	24,3	26,2	24,2 ^{VI+VII}	25,2 ^{VI+VII}
Wärmster Monat (Okt.)	27,8	31,1	29,7	30,6	31,6	33,9	32,0	34,5
Jahr	24,7	26,9	25,2	27,0	27,1	29,3	27,3	29,3

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

Kältester Monat (Juli)	10,6	9,6	9,1	4,6	6,4	8,4 ^{VI}	7,7	6,5
Wärmster Monat (Nov.)	15,3	16,5	16,3	16,3 ^{I+II}	16,8 ^{XI-II}	18,6 ^{II}	17,8	18,9
Jahr	13,6	15,8	13,8	11,7	13,1	15,0	14,1	14,4

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittleres Maximum (morgens)

Feuchtester Monat (Febr.) .	96	98	97	.	98 ^{I+II}	95 ^{XII-I}	96	88 ^I
Trockenster Monat (Okt.) ..	70	73	65	.	69 ^{IX}	49 ^{IX}	55	37 ^{IX+X}
Jahr	86	89	85	.	88	77	77	61

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit mind. 0,1 mm Niederschlag

Feuchtester Monat (Jan.) ..	250/23	266/23	278/23	294/22	307/23	223/21	245/18 ^{XII}	186/17
Trockenster Monat (meist Juni - Sept.) .	0-3/1	0-1/0 ^{VI-IX}	0-1/0 ^{VI-IX}	0-1/0	0-2/0	0-1/0	0/0	0-2/1
Jahr	1 219/119	1 244/115	1 065/102	1 360/107	1 212/107	1 001/101	806/84	781/77

Sonnenscheindauer (Stunden), mittlere täglich

S.-ärmster Monat (Dez.) .	4,1	4,2 ^I	4,0 ^I	.	4,4 ^{II}	5,3 ^I	5,6	6,0
S.-reichster Monat (Aug.) .	9,6 ^{VII}	10,0 ^{VII}	9,7 ^{IX}	.	9,5	9,9	10,1 ^{IX}	10,0
Jahr	7,7	7,6	7,4	.	7,1	8,0	8,1	8,4

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1974	1978	1979	1980
GEBIET UND BEVÖLKERUNG						
Gesamtfläche	km ²			752 614		
Landfläche	km ²			740 720		
Gesamtbevölkerung ¹⁾	1 000	4 057 ^{a)}	4 677 ^{b)}	5 472	5 649	5 834
Bevölkerungsdichte (Gesamt- fläche)	Einw. je km ²	5,4	6,2	7,3	7,5	7,8
Jährliche Bevölkerungszunahme ..	%	.	3,3	3,2	3,2	3,3

**Fläche, Bevölkerung und Bevöl-
kerungsdichte nach Provinzen**

Hauptort	Fläche km ²	1969 2)	1974 3)	1980 4)	1969	1980
		Bevölkerung 1 000			Einwohner je km ²	
Mansa	50 567	336	321	361	6,6	7,1
Kasama	147 826	545	584	647	3,7	4,4
Chipata	69 106	510	570	666	7,4	9,6
Kabwe	116 290	713	919	1 267	6,1	10,9
Livingstone	85 283	496	534	612	5,8	7,2
Mongu	126 386	410	460	549	3,2	4,3
Solwesi	125 827	232	242	297	1,8	2,4
Ndola	31 328	816	1 046	1 434	26,0	45,8

Einheit		1969/74 D	1974/79 D
Geborene	je 1 000 Einw.	50,0	50,0
Gestorbene	je 1 000 Einw.	21,0	19,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr ...	je 1 000		
Lebendgeborene		141	127
männlich	je 1 000		
Lebendgeborene		152	137
weiblich	je 1 000		
Lebendgeborene		129	117
Lebenserwartung zum Zeitpunkt der Geburt	Jahre	43,4	45,9
männlich	Jahre	41,8	44,3
weiblich	Jahre	45,0	47,5

		1975	1976	1977	1978	1979 ⁶⁾
Einwanderer	Anzahl	10 305	7 427	4 795	4 268	2 593
nach Herkunftsländern ⁷⁾						
Europa	Anzahl	4 516	3 591	2 746	2 106	905
Großbritannien und Nordirland	Anzahl	3 263	2 255	1 716	1 252	449
Sonstige europäische Länder	Anzahl	1 253	1 336	1 030	854	456
Afrika	Anzahl	3 980	2 474	797	709	634
Rhodesien	Anzahl	90	35	14	33	23
Malawi	Anzahl	1 636	484	69	180	114
Sonstige afrikanische Länder	Anzahl	2 254	1 955	714	496	497
Asien	Anzahl	1 444	953	889	1 138	836
Sonstige Länder	Anzahl	365	409	363	315	218

1) Tiefer gegliederten Tabellen liegen zum Teil abweichende Angaben zugrunde. - 2) Volkszählungs-
ergebnis vom 22. bis 30. August. - 3) Ergebnis einer Stichprobe vom 26. August bis 7. September. -
4) JM. - 5) Einschl. der neuen Provinz Lusaka. - 6) 1. Hj. - 7) Das Herkunftsland bezeichnet die
Staatsangehörigkeit.

a) Volkszählungsergebnis vom 22. bis 30. August. - b) Ergebnis einer Stichprobe vom 26. August bis
7. September.

Gegenstand der Nachweisung	1969 1)		1974 2)		1978	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
	% der Gesamtbevölkerung					
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	45,8	22,9	47,6	23,9	46,5	23,5
15 - 45	40,3	18,5	34,1	15,8	41,0	19,9
45 - 65	10,7	5,8	7,8	4,4	8,3	4,0
65 und mehr 3)	3,3	1,7	10,5	4,6	4,2	1,9

Einheit	1969 1)	1974 2)	1978	1979	1980
Bevölkerung nach Stadt und Land JM					
in Städten	1 000	1 192	1 663	2 153	2 280
	%	29,4	35,6	39,4	40,4
in Landgemeinden	1 000	2 865	3 014	3 319	3 369
	%	70,6	64,4	60,6	59,6
	1969 1)	1974 2)	1977	1978	1979
Bevölkerung in ausgewählten Städten					
Lusaka, Hauptstadt	1 000	262	401	520	559
Kitwe	1 000	200	251	319	336
Ndola	1 000	160	229	264	280
Chingola	1 000	103	134	174	185
Mufulira	1 000	108	136	155	162
Luanshya	1 000	96	121	134	139
Kabwe	1 000	66	98	113	119
Livingstone	1 000	45	58	68	71
Chililabombwe	1 000	45	56	65	68
Kalulushi	1 000	32	41	50	53

	1969 1)	
	1 000	%
Afrikanische Bevölkerung nach ausgewählten sprachlichen Gruppierungen		
Bemba	741,1	18,3
Tonga	427,0	10,5
Ngoni, Nyanja	256,6	6,3
Lozi	222,4	5,5
Nsenga	207,4	5,1
Chewa	196,6	4,9
Tumbuka	155,1	3,8
Lala	124,6	3,1
Kaonde	116,4	2,9
Luvale	95,8	2,4
Lunda	94,7	2,3
Ushi	90,2	2,2
Lamba	89,0	2,2
Bisa	82,8	2,0

Einheit	1965	1969	1970	1971	1975
GESUNDHEITSWESEN					
Krankenhäuser	Anzahl	50	66	72	73
Staatliche Krankenhäuser	Anzahl	20	28	33	39
Missionskrankenhäuser	Anzahl	20	26	27	.
Andere	Anzahl	10	12	13	.
Kliniken 4)	Anzahl	56	113	126	138
staatlich	Anzahl	38	75	80	89
Gesundheitszentren 5)	Anzahl	255	351	375	418
Staatliche Zentren	Anzahl	194	276	299	339
Missionszentren	Anzahl	61	75	76	79

1) Volkszählungsergebnis vom 22. bis 30. August. - 2) Ergebnis einer Stichprobe vom 26. August bis 7. September. - 3) 1974 einschl. 398 000 Personen unbekannten Alters. 4) 1971 darüber hinaus 14 "Flying Doctor Clinics". - 5) In ländlichen Gebieten; 1971 außerdem 19 fahrbare Einrichtungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1975
Lepraheime	Anzahl	30	22	21	20	.
Betten JM						
in Krankenhäusern	Anzahl	8 330	10 550	11 520	11 910	14 908
Kliniken und Gesundheitszentren	Anzahl	3 440	4 080	4 220	4 390	4 993
		1965	1968	1969	1971	1975
Ärzte	Anzahl	355	355	362	527 ^{a)}	472 ^{a)}
Einwohner je Arzt	1 000					
Zahnärzte	Anzahl	36	21	32	35	28
Einwohner je Zahnarzt	1 000					
Apotheker	Anzahl	76	85	69	81	126
Tierärzte	Anzahl	17 ^{b)}	17	.	337 ^{c)}	.
Krankenpflegepersonen	Anzahl	712	878 ^{d)}	1 145	1 762 ^{e)}	2 490
Hebammen	Anzahl	.	395	415	733 ^{e)}	
		1968	1969	1970	1971	1975
Ausgewählte Erkrankungen						
Typhus und Paratyphus	Anzahl	184	143	124	132	216
Ruhr	Anzahl	539	859	580	643	709
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	3 310	3 001	3 211	3 581	.
Sonstige Formen der Tuberkulose	Anzahl	662	599	449	439	.
Lepra	Anzahl	1 851	1 806	1 745	2 093	.
Meningokokkeninfektion 1) ...	Anzahl	41	43	33	12	257
Akute Poliomyelitis	Anzahl	11	230	82	93	162
Pocken	Anzahl	33	.	2	.	.
Malaria 2)	Anzahl	569	1 253	1 135	1 272	.
Trypanosomiasis	Anzahl	80	77	127	196	.
		1969				
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen 3)						
Typhus, Enteritis und sonstige Durchfallkrankheiten 4) .	Anzahl			1 356		
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl			412		
Sonstige Formen der Tuberkulose	Anzahl			108 ^{f)}		
Masern	Anzahl			949 ^{f)}		
Malaria	Anzahl			675		
Bösartige Neubildungen 4)5) .	Anzahl			423		
Chronische Ernährungsstörungen	Anzahl			1 084		
Anämien	Anzahl			464		
Herzkrankheiten 4)	Anzahl			414		
Angeborene Mißbildungen 4) ..	Anzahl			111		
Perinatale Krankheiten 4) ...	Anzahl			1 463		
Kraftfahrzeugunfälle	Anzahl			631 ^{g)}		
		1967	1968	1969	1970	1971
Schutzimpfungen gegen						
Pocken	1 000	1 332	1 358	1 928	1 527	1 493
Tuberkulose (BCG)	1 000	311	427	616	447	451
Poliomyelitis	1 000	58	122	222	327	426
Dreifachimpfung 6)	1 000	18	70	187	276	395
Masern	1 000	15	44	73	101	113
Cholera	1 000	1	3	3	28	44

1) Zerebrospinalmeningitis. - 2) Nur in Lusaka und Ndola registrierte Fälle. - 3) Stationäre Fälle in Krankenhäusern, Kliniken und Gesundheitszentren. - 4) Nur in Krankenhäusern. - 5) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 6) Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus.

a) Außer dem medizinische Assistenten 1971: 918, 1975: 980. - b) 1966. - c) Tierärztliche Assistenten. - d) Außerdem 500 vertraglich verpflichtete Krankenschwestern aus Großbritannien und Nordirland. - e) 383 vollausgebildete und 350 Hilfshebammen. - f) 1975: 1 130. - g) 1970: 723, 1971: 794, 1972: 832, 1973: 935, 1974: 890, 1975: 860, 1976: 824, 1977: 751, Januar bis November 1978: 746.

Gegenstand der Nachweisung	Orale Kon- trazeptiva ("Pille")	In- jektion	Kondom	Intra- uterin- pessar	Sonstige	Sterilisation	
						Männer	Frauen
Anzahl							
Familienplanung							
1976							
Erstakzeptanten	12 543	3 582	515	640	411	7	31
Dauerakzeptanten	17 392	5 691	568	526	227	-	-
Konsultationen insgesamt ..	149 675	64 911	4 332	3 486	1 376	21 ^{a)}	91 ^{a)}
1977							
Erstakzeptanten	8 660	2 158	1 030	384	497	2	23
Dauerakzeptanten	24 501	6 023	1 067	434	402	-	-
Konsultationen insgesamt 1)	73 497	12 330	4 637	1 274	1 279	7 ^{a)}	59 ^{a)}
1978 2)							
Erstakzeptanten	5 501	1 162	310	285	180	-	41
Dauerakzeptanten	15 267	1 787	365	579	105	-	-
Konsultationen insgesamt ..	36 035	4 736	675	864	390	-	82 ^{a)}

	Einheit	1970	1974	1975	1976	1977
BILDUNGSWESEN						
Schulen und andere Lehr- anstalten 3)						
Grundschulen	Anzahl	2 564	2 669	2 710	2 743	.
Mittel- und höhere Schulen ..	Anzahl	113	113	120	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	10	10	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	10 ^{b)}	10	12	.	.
Universitäten	Anzahl	1	1	1	1	1
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	14 852	17 881 ^{c)}	18 096	19 089	20 407
Mittel- und höhere Schulen ..	Anzahl	2 465	3 038 ^{d)}	3 202	3 478	3 539
Berufsbildende Schulen	Anzahl	182	256	.	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	167	205	220	229	268
Universitäten	Anzahl	189	256	.	.	400 ^{e)}
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen	1 000	694,7	858,2	872,4	907,9	936,8 ^{f)}
Mittel- und höhere Schulen ..	1 000	52,5	65,8	73,0	78,8	83,8 ^{g)}
Berufsbildende	Anzahl	1 776	5 666	5 421	5 569	5 692
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	2 146	2 900	3 070	3 425	3 752 ^{h)}
Universitäten	Anzahl	1 231	2 612	2 354	2 569	3 111 ^{h)}

1969 4)			
insgesamt	männlich	weiblich	
% der Altersgruppe			
Analphabeten nach Altersgruppen			
15 Jahre und mehr	51,4	38,1	63,7
im Alter von ... bis			
unter ... Jahren			
15 - 20	21,9	14,7	28,6
20 - 25	37,1	20,4	48,8
25 - 30	45,8	26,8	60,7
30 - 35	52,4	31,6	69,3
35 - 45	58,9	39,7	78,1
45 - 55	71,3	57,1	87,1
55 - 65	79,3	71,2	90,6
65 und mehr	85,5	80,1	92,1
Unbekannt	61,4	57,0	65,8

Einheit		1971	1974	1975	1976	1977
Erwachsenenbildung						
Teilnehmer	Anzahl	42 505	59 974	65 716	42 276	30 031
Grundstufe	Anzahl	27 409	33 572	37 486	22 917	11 958
weiblich	Anzahl	8 063	10 751	13 365	7 931	3 478
Sekundarstufe	Anzahl	15 096	26 402	28 230	19 359	18 073
weiblich	Anzahl	3 603	7 793	9 550	6 458	6 798

1) Unvollständige Registrierung. - 2) 1. Hj. - 3) Die Schuljahre entsprechen den Kalenderjahren. - 4) Volkszählungsergebnis.

a) Mehrmaliger Besuch. - b) 1971. - c) Dar. 17 384 Sambier (3 640 ohne Ausbildung). - d) Dar. 723 Sambier (52 ohne Ausbildung). - e) 1978. - f) 1978: 963 960. - g) 1978: 87 530. - h) 1978: 3 773.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977		
		insgesamt	männlich	weiblich
ERWERBSTÄTIGKEIT				
Erwerbspersonen	1 000	1 586	1 135	451
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	30,5	44,4	17,1

		1977					
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
		1 000			% der Altersgruppe		
Erwerbspersonen und -quoten (Personen im Alter von ... bis unter ... Jahren)							
15	- 20	262,0	146,9	115,1	48,0	53,4	42,5
20	- 25	263,8	197,1	66,7	57,9	86,8	29,1
25	- 30	221,1	175,2	45,9	59,6	99,0	23,7
30	- 45	444,6	348,4	96,4	58,7	99,3	23,7
45	- 50	114,7	83,4	31,3	65,5	99,3	34,4
50	- 55	99,5	68,4	31,0	69,6	99,1	41,9
55	- 60	83,9	54,0	29,9	73,6	98,2	50,7
60	und mehr	96,2	61,3	35,0	44,5	61,3	30,2

	Einheit	1972	1975	1977	1978	1979
Lohn- und Gehaltsempfänger ¹⁾	1 000	367,9	393,5	370,5	368,5	372,0
Sambier	1 000	333,8	361,2	344,0	343,0	347,4
Nichtsambier	1 000	34,1	32,3	26,4	25,5	24,6
		1975	1976	1977		
nach der Rechtsform						
in staatlichen Betrieben .	1 000	131,3		130,7		132,8
Nichtsambier	1 000	6,6		6,6		6,6
in halbstaatlichen Be-						
trieben	1 000	129,0		136,2		138,9
Nichtsambier	1 000	12,9		11,3		10,6
in privaten Betrieben	1 000	133,2		101,9		98,7
Nichtsambier	1 000	12,9		9,9		9,3

	1972		1975		1979	
	insgesamt	Nicht-sambier	insgesamt	Nicht-sambier	insgesamt	Nicht-sambier
Anzahl						
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	31 140	1 500	36 100	1 310	34 590	2 020
Produzierendes Gewerbe ...	180 800	19 080	185 960	17 780	157 860	11 660
Energie- und Wasserwirtschaft	4 530	530	5 130	410	7 810	290
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	60 650	11 180	64 750	10 310	59 220	6 360
Verarbeitendes Gewerbe .	43 300	3 280	44 330	3 100	50 700	2 670
Baugewerbe	72 320	4 090	71 750	3 960	40 130	2 340
Banken und Versicherungen	14 310	1 890	18 700	1 880	20 520	1 200
Handel, Gastgewerbe	33 690	4 020	32 960	2 730	33 370	1 650
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	25 040	1 800	22 050	1 560	21 900	1 100
Andere Dienstleistungen ²⁾	82 950	5 850	97 720	7 060	103 740	6 930

	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979 ³⁾
Registrierte Arbeitsuchende ⁴⁾	1 000	51,0	54,6	52,4	49,3	32,7
Offene Stellen	1 000	39,6	36,8	37,7	31,9	17,1
Vermittelte Arbeitsplätze	1 000	28,3	29,1	29,6	25,7	13,0
Streiks und Aussperrungen	Anzahl	78	59	51	56	26
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	17,0	5,6	10,7	43,1	31,0
Verlorene Arbeitstage	1 000	51,0	6,5	19,6	301,6	35,6

1) JE; ab 1978: JM. - 2) Ohne häusliche Dienstleistungen. - 3) Januar bis Juli. - 4) Neuregistrierungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1976	1977	1978
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI						
BODENNUTZUNG						
Landwirtschaftliche Fläche ...	1 000 ha	34 950	35 000	35 008	35 008	35 058
Ackerland	1 000 ha	4 944	4 993	5 000	5 000	5 050
Dauerkulturen	1 000 ha	6	7	8	8	8
Dauerweiden	1 000 ha	30 000	30 000	30 000	30 000	30 000
Waldfläche	1 000 ha	37 330	37 330	37 300	37 300	37 300
Sonstige Fläche	1 000 ha	2 981	2 931	2 953	2 953	2 903
Bewässerte Fläche	1 000 ha	3	3	4	4	5

	1970/71	1971/72	1970/71	1971/72 1)
	Betriebe		Betriebsflächen	
	Anzahl		1 000 ha	
LANDWIRTSCHAFT				
Kommerzielle Betriebe und Betriebsflächen 2)	1 090	1 057	1 147,1	1 283,1
nach Größenklassen (von ... bis unter ... ha)				
bis 81	490	425	12,9	11,1
81 - 202	106	89	13,2	10,3
202 - 405	81	70	22,7	16,7
405 - 809	102	117	60,7	67,4
809 - 2 023	185	220	240,7	292,7
2 023 und mehr	126	136	796,9	884,7

		1977/78				
Einheit		Ins- gesamt	Groß- betriebe		Klein- und Mittelbetriebe	
Kommerzielle Betriebe 3)	Anzahl	2 251		477	1 774	
nach Provinzen						
Luapula	Anzahl	-		-	-	
Nordprovinz	Anzahl	20		-	20	
Ostprovinz	Anzahl	32		24	8	
Zentralprovinz	Anzahl	610		220	390	
Lusaka	Anzahl	335		83	252	
Südprovinz	Anzahl	1 218		150	1 068	
Westprovinz	Anzahl	12		-	12	
Nordwestprovinz	Anzahl	1		-	1	
Copperbelt	Anzahl	23		-	23	
		1970	1975	1976	1977	1978
Maschinenbestand	JE					
Schlepper	Anzahl	3 180	4 100	4 200	4 300	4 400
Mähdrescher	Anzahl	180	240	250	255	260
		1975	1976	1977	1978	1979
Verbrauch von Handelsdünger ⁴⁾						
stickstoffhaltig, ber. auf N	1 000 t	35,9	33,7	39,8	41,5	45,2
phosphathaltig, ber. auf P ₂ O ₅	1 000 t	14,7	14,6	17,9	23,3	20,0
kalihaltig, ber. auf K ₂ O ...	1 000 t	11,4	5,2	6,1	5,8	6,0
Index der landw. Produktion						
Gesamterzeugung	1969/71 D = 100	125	133	130	132	130
je Einwohner	1969/71 D = 100	108	112	105	104	99
Nahrungsmittelerzeugung ..	1969/71 D = 100	125	135	131	134	131
je Einwohner	1969/71 D = 100	108	113	106	105	99

1) Stand: 30. September 1972. - 2) 1970/71: Zensusergebnis. - 3) Mit einem Verkaufserlös von 10 000 K und mehr (Großbetriebe) sowie 1 000 K bis unter 10 000 K (Klein- und Mittelbetriebe) im Vermarktungsjahr 1976/77. - 4) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Ausgewählte landw. Erzeugnisse						
Mais	1 000 t	1 000	1 070	980	800	600
	dt/ha	9,8	9,3	9,3	8,0	6,7
Hirse	1 000 t	137	144	137	100	80
Sorghum	1 000 t	52	54	51	40	30
Süßkartoffeln	1 000 t	18	18	18	18	20
Maniok	1 000 t	163	168	170	173	175
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	.	.	73	74	74
Tomaten	1 000 t	23	24	24	24	24
Zwiebeln	1 000 t	17	18	18	18	20
Zuckerrohr	1 000 t	.	.	691	720	779
	dt/ha	.	.	768	800	820
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	1	1	3	3	5
Tabak	1 000 t	7	6	6	4	5
Viehbestand 1)						
Esel	1 000	1	1	1	1	1
Rinder	1 000	1 780	1 815	1 860	1 800	1 800
Milchkühe	1 000	.	170	165	160	160
Schweine	1 000	170	190	200	180	180
Schafe	1 000	50	50	51	51	51
Ziegen	1 000	283	283	290	300	300
Hühner	Mill.	.	11,5	12,0	12,2	12,4
Ausgew. tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder und Kälber	1 000	167	173	175	178	179
Schafe und Lämmer	1 000	13	13	13	13	13
Ziegen	1 000	85	85	87	90	90
Schweine	1 000	153	170	180	162	162
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	.	29	28	28	29
Schweinefleisch	1 000 t	8	9	10	9	9
Geflügelfleisch	1 000 t	12	14	12	12	12
Kuhmilch	1 000 t	.	51	50	48	48
Hühnereier	1 000 t	17,0	19,2	18,9	19,4	20,3
Rinderhäute, frisch	t	3 507	3 633	3 675	3 738	3 751
Schaffelle, frisch	t	30	30	31	31	31
Ziegenfelle, frisch	t	187	187	191	198	198
FORSTWIRTSCHAFT						
Holzeinschlag	1 000 m ³	5 192	5 456	5 622	5 786	5 964
nach Holzarten						
Laubholz	1 000 m ³	-	7	11	12	12
Nadelholz	1 000 m ³	5 192	5 449	5 611	5 774	5 952
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m ³	325	434	441	441	450
Brennholz 2)	1 000 m ³	4 867	5 022	5 181	5 345	5 514
FISCHEREI³⁾						
Bestand an Fischereibooten ...	Anzahl			14 864		
Kanus	Anzahl			11 564		
Holzplankenboote	Anzahl			2 973		
Fiberglasboote	Anzahl			327		
Fangmengen						
nach ausgewählten Fangge- bieten	1 000 t	35,5	33,2	40,8	48,3	50,2
Kafue	1 000 t	4,1	4,7	5,0	9,3	9,8
Bangweulu-See	1 000 t	8,9	8,7	8,2	7,6	9,5
Mweru-See, Luapula	1 000 t	6,1	6,2	6,5	10,7	9,5
Mweru-Wantipa-See	1 000 t	8,1	6,0	8,5	13,3	12,5
Tanganjika-See	1 000 t	4,1	3,6	8,0	6,5	7,9

1) Stand: 30. September. - 2) Einschl. Holz für Holzkohle. - 3) Nur Binnenfischerei.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973 ¹⁾	1974
PRODUZIERENDES GEWERBE						
Betriebe						
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	47	48	62	56	56
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	30	31	49	49	54
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	446	504	598	612	747
Baugewerbe	Anzahl	401	445	488	439	.
Beschäftigte						
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	3,8	4,4	4,2	4,7	4,8
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	52,3	56,4	57,4	61,1	63,8
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	40,8	43,3	44,5	48,1	54,1
Baugewerbe	1 000	68,2	68,4	74,6	72,6	.

	1970	1973 ¹⁾	1974	1970	1973 ¹⁾	1974
	Betriebe			Beschäftigte		
	Anzahl			1 000		
Betriebe und Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	446	612	747	40,8	48,1	54,1
Ernährungsgewerbe	82	105	132	8,9	11,8	12,0
Tabakverarbeitung, Herstellung von Getränken ...	23	42	40	3,5	3,9	4,2
Textil- und Bekleidungs- gewerbe	94	99	146	7,4	7,7	9,2
Lederverarbeitung 2)	3	6	10	0,2	0,7	0,8
Holzbe- und -verarbeitung .	11	25	40	2,2	1,4	1,9
Herstellung von Möbeln	12	32	35	1,2	1,5	1,9
Papier- und Pappeverar- beitung	8	7	11	0,6	0,7	0,8
Druckerei, Vervielfältigung	27	39	37	1,8	1,7	1,9
Chemische Industrie	20	25	31	3,1	3,3	3,9
Elektrotechnische Industrie	11	15	21	0,7	1,0	1,1
Transportausrüstungen	12	18	25	0,8	1,2	1,4

	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Index der industriellen Produktion 3)						
Elektrizitätserzeugung	1973 = 100	100	107	102	102	98
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1973 = 100	191	223	267	241	266
NE-Metallgewinnung 4)	1973 = 100	94	103	96	95	87
Verarbeitendes Gewerbe	1973 = 100	95	103	96	96	87
Nahrungs- und Genuß- mittelherstellung	1973 = 100	106	102	96	103	106
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	MW	1 031	1 330	1 710	1 710	.
Wasserkraftwerke	MW	759	1 058	1 438	1 438	.
Erzeugung von Elektrizität (netto)	Mill. Kwh	6 191	7 046	8 683	7 883	8 653
in Wasserkraftwerken	Mill. Kwh	5 940	6 904	8 544	.	.
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Steinkohle	1 000 t	814	762	708	615	651
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	806	850	819	767	724
Bleierz (Pb-Inhalt)	1 000 t	26,2	15,5	13,6	15,8	.
Zinkerz (Zn-Inhalt)	1 000 t	67,3	48,7	45,0	50,4	.
Gold	kg	500	341	244	253	314
Silber	t	60	33	5	32	32

1) Zählungsergebnis. - 2) Einschl. Herstellung von Schuhen. - 3) 1979: Januar/August D. -
4) Einschl. Kupferraffinierung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Verarbeitendes Gewerbe						
Zement	1 000 t	456	384	324	264	300
Hüttenkupfer	1 000 t	641	713	660	656	595
Elektrolysekupfer	1 000 t	619	695	649	629	464 ^{a)}
Blei	1 000 t	19,1	13,5	13,3	12,7	10,6 ^{a)}
Zink	1 000 t	46,8	37,1	40,0	42,5	32,9 ^{a)}
Kobalt	t	1 843	1 620	1 703	1 560	2 671 ^{a)}
Selen	t	.	.	.	21,3	23,7
stickstoffhaltige Düngemittel, ber. auf N 1) ...	1 000 t	7,6	5,6	6,4	7,7	9,9
Schwefelsäure	1 000 t ₃	283	303	275	.	.
Nadelschnittholz	1 000 m ₃	2	3	4	4	.
Laubschnittholz	1 000 m	41	38	38	38	.
Rundfunkempfangsgeräte ...	1 000	35	37	28	.	.
Weizenmehl	1 000 t	87	88	90	.	.
Zucker, zentrifugiert ...	1 000 t	85	80	71	73	105
Butter	t	167	171	166	161	161
Käse	t	595	612	594	576	576
Zigaretten	Mill. St	1 300	1 300	1 350	.	.
		1974	1975	1976	1977	1978
AUSSENHANDEL						
NATIONALE STATISTIK²⁾						
Einfuhr	Mill. US-\$	787,3	928,7	654,8	671,6	607,8
Ausfuhr	Mill. US-\$	1 406,6	809,8	1 040,5	897,3	813,0
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	Mill. US-\$	+ 619,3	- 118,9	+ 385,7	+ 225,7	+ 205,2
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	309,2	357,9	281,3	302,9	278,6
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	63,6	68,2	46,5	79,5	67,3
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	154,5	183,9	158,0	154,0	150,8
Italien	Mill. US-\$	36,6	37,1	38,2	22,6	19,2
Frankreich	Mill. US-\$	12,9	15,9	11,1	19,2	17,9
Niederlande	Mill. US-\$	17,8	20,3	9,8	8,1	10,6
Belgien und Luxemburg	Mill. US-\$	18,5	26,5	13,4	15,9	10,4
Schweden	Mill. US-\$	23,4	30,4	16,2	21,4	27,4
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	61,6	115,7	70,9	73,0	47,6
Saudi-Arabien	Mill. US-\$	56,9	109,1	87,9	83,1	83,8
Republik Südafrika	Mill. US-\$	68,4	67,3	49,9	48,8	39,9
Japan	Mill. US-\$	75,5	83,3	31,8	32,2	26,9
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	808,0	501,9	490,7	495,0	385,2
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	178,1	114,4	145,3	129,6	97,6
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	301,2	181,1	141,6	143,6	110,2
Frankreich	Mill. US-\$	123,0	67,8	66,5	82,2	78,5
Italien	Mill. US-\$	169,6	103,9	98,1	94,3	71,6
Belgien und Luxemburg	Mill. US-\$	22,4	20,1	29,8	35,8	20,4
Schweden	Mill. US-\$	16,2	22,1	24,6	24,3	21,1
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	7,8	0,0	169,6	92,8	86,2
Japan	Mill. US-\$	274,1	141,3	170,3	157,0	162,5
Indien	Mill. US-\$	40,0	8,5	54,9	20,1	50,4
Volksrepublik China	Mill. US-\$	34,0	20,1	27,0	29,0	25,4
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Molkereierzeugnisse und Eier	Mill. US-\$	16,7	7,4	7,5	5,8	.
Getreide und Getreide- erzeugnisse	Mill. US-\$	17,0	28,6	15,2	16,9	.
Erdöl, Erdöldestillations- erzeugnisse	Mill. US-\$	89,5	124,1	97,7	96,6	.
Pflanzliche Öle	Mill. US-\$	7,9	11,7	12,2	7,6	.
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	Mill. US-\$	20,1	30,1	17,2	9,0	.
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	Mill. US-\$	9,8	11,8	10,5	13,0	.
Chemische Düngemittel	Mill. US-\$	11,7	35,5	32,4	9,2	.
Kunststoffe, Kunstharze usw.	Mill. US-\$	13,8	13,7	10,3	10,3	.

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 2) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Spezialhandel; Länderangaben: Einfuhr: Herstellungsland, Ausfuhr: Verbrauchsland; Wertangaben: Einfuhr: fob, Ausfuhr: fob.

a) Januar bis Oktober.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974	1975	1976	1977	1978
Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. US-\$	17,2	25,1	15,6	12,8	.
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	58,7	52,6	35,8	35,7	.
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	63,5	59,0	25,0	33,5	.
Metallwaren	Mill. US-\$	31,6	41,7	32,8	38,8	.
Nichtelektrische Maschinen ..	Mill. US-\$	121,6	147,5	134,2	25,5	.
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	51,1	60,6	26,7	51,5	.
Fahrzeuge	Mill. US-\$	85,3	120,5	73,8	74,7	.
Feinmechanische, optische Erzeugnisse, Uhren	Mill. US-\$	9,1	9,2	8,3	9,9	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen 1)						
Mais	Mill. US-\$	11,9	2,2	0,7	4,5	.
Rohtabak und Tabakabfälle ..	Mill. US-\$	9,0	7,7	7,1	7,3	.
Abfälle und Schrott von Kupfer	Mill. US-\$	8,3	12,3	.	.	.
Kupfer	Mill. US-\$	1 294,9	721,3	952,2	818,7	.
Blei	Mill. US-\$	11,1	8,8	6,1	.	.
Zink	Mill. US-\$	39,1	31,6	36,7	.	.
		1975	1976	1977	1978	1979
AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (DEUTSCHE STATISTIK) ²⁾						
Einfuhr (Sambia als Herstellungsland)	1 000 US-\$	103 676	119 356	121 715	73 214	100 444
Ausfuhr (Sambia als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	73 795	76 610	59 616	62 250	58 506
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	1 000 US-\$	- 29 881	- 42 746	- 62 099	- 10 964	- 41 938
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen						
Tabak und Tabakwaren	1 000 US-\$	2 012	1 182	698	491	913
Metallurgische Erze und Metallabfälle	1 000 US-\$	2 047	2	-	-	2
Waren aus mineralischen Stoffen, a. n. g.	1 000 US-\$	398	190	403	608	143
Kupfer	1 000 US-\$	97 879	113 080	114 275	68 373	96 155
Kraftmaschinen u. -aus- rüstungen	1 000 US-\$	51	27	38	6	13
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen						
Getreide und Getreide- erzeugnisse	1 000 US-\$	511	1	640	285	794
Erdöl, Erdölerzeugnisse und verwandte Waren	1 000 US-\$	255	55	289	717	1 377
Organische Chemikalien	1 000 US-\$	2 800	2 724	3 714	2 960	2 229
Anorganische Chemikalien ...	1 000 US-\$				1 629	2 163
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	1 000 US-\$	472	563	713	701	1 348
Äth. Öle, Riechstoffe; Waschmittel u. dgl.	1 000 US-\$	291	215	1 039	675	1 576
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	1 000 US-\$	1 809	3 198	4 558	3 824	7 139
Garne, Gewebe, fertige- stellte Spinnstoffzeug- nisse	1 000 US-\$	2 833	2 612	4 498	4 020	5 531
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	2 333	3 155	1 061	786	1 295
Metallwaren, a. n. g.	1 000 US-\$	3 981	4 347	1 386	1 404	2 204
Kraftmaschinen u. -aus- rüstungen	1 000 US-\$				1 295	1 310
Arbeitsmaschinen für beson- dere Zwecke	1 000 US-\$	21 770	33 211	15 842	5 772	5 677
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g.; Teile davon	1 000 US-\$				7 743	6 216
Elektrische Maschinen; elek- trische Teile davon	1 000 US-\$	2 794	2 756	3 172	894	1 437
Straßenfahrzeuge	1 000 US-\$	19 787	13 377	12 757	19 772	6 825

1) Ausfuhr heimischer Waren. - 2) Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978 ¹⁾				
VERKEHR						
EISENBAHNVERKEHR						
Streckenlänge	km	1 984				
Zambia Railways Corporation ..	km	1 104				
Hauptstrecken	km	848				
Tanzania-Zambia Railway						
Authority (TAZARA)	km	880 ^{a)}				
		1971	1973	1974	1975	1976
Fahrzeugbestand ²⁾						
Lokomotiven	Anzahl	156	154	117	94	93
Personenwagen	Anzahl	79	93	91	89	89
Güterwagen	Anzahl	1 765	1 982	1 934	1 944	1 632
		1972	1975	1976	1977	1978
Beförderungsleistungen						
Beförderte Personen	1 000	1 379	1 136	1 053	1 250	1 560
Beförderte Güter	1 000 t	6 782	6 352	4 906	5 050	5 145
		1970	1975	1976	1977	1978
STRASSENVERKEHR						
Straßenlänge	km	33 863	34 927	.	.	35 168
darunter:						
mit Asphaltdecke	km	2 893	4 688	.	.	4 948
mit Schotterdecke	km	6 936	7 881	.	.	7 670
Bestand an Kraftfahrzeugen JE						
Personenkraftwagen	Anzahl	65 539	99 101	102 712	104 968	107 110
Kraftomnibusse	Anzahl	668	982	1 107	1 230	1 373
Lieferwagen	Anzahl	16 253	28 118	29 992	31 264	32 263
Lastkraftwagen	Anzahl	10 740	15 026	15 612	15 950	16 159
Krafträder	Anzahl	3 264	5 754	6 026	6 422	6 572
Pkw je 1 000 Einwohner	JE	15,2	19,6	19,7	19,5	19,3
		1975	1976	1977	1978	1979 ³⁾
Neuzulassungen von Kraft- fahrzeugen						
Personenkraftwagen	Anzahl	5 695	3 524	2 261	1 992	877
Kraftomnibusse	Anzahl	368	314	153	197	127
Lastkraftwagen 4)	Anzahl	5 231	3 553	2 010	2 038	1 521
		1970	1976	1977	1978	1979 ⁵⁾
LUFTVERKEHR ⁶⁾						
Ziviler Luftverkehr ⁷⁾						
Starts und Landungen	Anzahl	22 036	26 635	25 622	27 415	4 846
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	256,1	331,5	356,6	401,5	81,4
Aussteiger	1 000	256,1	325,6	372,1	420,3	89,5
Durchreisende	1 000	32,0	15,8	8,4	11,4	2,5
Fracht						
Versand	t	1 917	4 871	5 754	6 819	1 480
Empfang	t	8 242	21 185	16 389	14 477	4 708
Post						
Versand	t	372	330	400	362	85
Empfang	t	410	508	455	426	108

1) Zeitpunkt geschätzt. - 2) Nur Zambia Railways Corporation. - 3) Januar bis September. - 4) Einschl. Lieferwagen. - 5) 1. Vj. - 6) Nur gewerblich. - 7) Die Angaben enthalten den Linien- sowie den Gelegenheitsverkehr der sambischen und ausländischen Gesellschaften.

a) Streckenanteil in Sambia.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1974	1975	1976	1977
Verkehrsleistungen¹⁾						
Beförderte Personen	1 000	172,9	240,6	234,1	253,0	299,4
Inlandsverkehr	1 000	121,3	147,3	149,0	165,6	178,5
Beförderte Güter	t	2 045	4 528	4 230	4 538	6 188
Inlandsverkehr	t	.	1 051	946	1 723	1 239 ^{a)}
Personenkilometer	Mill.	226	360	348	372	504 ^{a)}
Nettotonnenkilometer	Mill.	13,4	22,1	19,5	18,7	33,4 ^{a)}
NACHRICHTENVERKEHR						
Fernsprechanschlüsse	JE	38	45	54	55	59 ^{b)}
Rundfunkteilnehmer ²⁾	JE					
Hörfunk	1 000	75	.	100	110	115
Fernsehen	1 000	17	23	.	25	.
		1975	1976	1977	1978	1979 ³⁾
REISEVERKEHR						
Grenzankünfte einreisender						
Auslandsgäste	Anzahl	51 694	56 165	49 106	53 327	28 040
nach Verkehrswegen						
Straße	Anzahl	24 732	30 134	23 319	22 023	15 220
Schiene	Anzahl	1 392	994	282	4 365	728
Luft	Anzahl	24 166	25 021	25 452	25 970	11 989
Wasser	Anzahl	1 296	6	-	969	103
ohne Angaben	Anzahl	108	10	53	-	-
nach Reisezweck						
Tourismus	Anzahl	9 002	7 678	5 616	5 429	2 120
Geschäftsreise	Anzahl	17 718	15 341	11 865	14 325	8 314
Durchreise	Anzahl	6 024	9 290	8 966	8 969	3 655
Andere Gründe	Anzahl	18 950	23 856	22 661	24 604	13 951
nach ausgewählten Her-						
kunftsändern 4)						
Zaire	%	19,0	23,3	24,8	22,8	33,5
Malawi	%	11,9	10,3	10,7	8,9	10,6
Großbritannien und Nordirl.	%	19,0	13,3	12,4	11,0	8,2
Tansania	%	8,9	10,4	3,5	7,4	8,0
Südafrika	%	2,3	2,0	3,5	5,5	3,2
Vereinigte Staaten	%	5,0	4,8	4,1	4,3	3,2
Botsuana	%	1,9	3,8	4,5	4,6	2,4
Indien	%	2,2	1,8	1,8	2,0	2,3
Frankreich	%	1,0	1,1	1,2	2,2	1,8
Japan	%	1,0	0,4	0,8	0,8	1,8
Italien	%	2,3	1,6	1,8	1,6	1,2
Simbabwe	%	1,5	2,7	5,3	2,5	0,9
Deutschland	%	2,7	2,3	2,0	1,0	0,9
Schweden	%	1,0	1,1	1,2	1,1	0,9
Deviseneinnahmen	Mill.US-\$	10	13	12	.	.
		1976	1977	1978	1979	1980

GELD UND KREDIT

Währung

Kwacha (K, ZK) = 100 Ngwee (N)

Offizieller Kurs JE

Ankauf	DM für 1 K
Verkauf	DM für 1 K

.	2,7807	2,3309	2,2232	2,3274 ^{c)}
.	2,7600	2,3135	2,2066	2,3101 ^{c)}

1) Nur Linienverkehr der Zambia Airways Corporation. - 2) Geräte in Gebrauch. - 3) 1. Hj. - 4) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit der Reisenden.

a) 1978: 540 Mill. Personenkilometer und 37,1 Mill. Netto-tkm. - b) JA 1978. - c) 30. September.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980 ¹⁾
Devisenbestand	JE Mill. US-\$	70,4	52,5	35,3	74,4	63,0 ^{a)}
Goldbestand	JE Mill. fine troy oz 2)	0,168	0,168	0,201	0,217	0,217
Bargeldumlauf (Noten und Münzen 3)	JE Mill. K	121,11	118,44	130,86	126,16	126,84
Bargeldumlauf je Einwohner ..	JE K	23	22	24	22	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 4)	JE Mill. K	255,65	268,04	260,83	387,12	344,37
Spar- und Termineinlagen 4) ..	JE Mill. K	223,05	305,89	242,57	315,53 ^{b)}	393,40
Spareinlagen 5)	JE Mill. K	18,96	21,24	24,21	24,52 ^{b)}	.
Bankkredite an Private	JE					
Währungsbehörden	Mill. K	53,13	123,63	114,50	80,92	61,92
Geschäftsbanken	Mill. K	348,08	348,37	311,54	404,55	412,99
Andere Finanzinstitute 5) ...	Mill. K	79,18 ^{d)}	88,95	92,44	97,99 ^{c)}	.
Diskontsatz der Zentralbank	JE % p.a.	6 ^{d)}	6	6	6 ^{b)}	.
		1976	1977	1978	1979	1980
ÖFFENTLICHE FINANZEN ⁶⁾						
Haushalt der Zentralregierung 7) 8)						
Einnahmen	Mill. K	746,7	637,5	686,3	774,4	.
Ausgaben	Mill. K	936,3	821,0	815,4	848,2	1 030,0
Mehrausgaben	Mill. K	189,6	183,5	129,1	73,8	.
Verwaltungshaushalt ⁸⁾						
Einnahmen	Mill. K	443,0	499,0	549,9	561,1 ^{e)}	758,0
Steuern auf Einkommen 9) ..	Mill. K	159,1	199,9	217,7	216,0	.
Zölle und Verbrauchsteuern	Mill. K	212,1	241,1	260,5	273,4	.
Bußgelder, Lizenzgebühren und andere Abgaben	Mill. K	7,1	6,5	6,4	6,5	.
Einkünfte aus dem Bergbau ..	Mill. K	11,6	- 1,2	0,1	9,1	.
Zinserträge	Mill. K	0,5	0,6	0,6	0,3	.
Gerichtsgebühren, Einnahmen der Ministerien	Mill. K	23,7	22,6	24,9	26,6	.
Anleihen	Mill. K	18,1	15,1	12,6	18,2	.
Sonstige Einnahmen	Mill. K	10,8	14,4	27,2	11,0	.
Ausgaben	Mill. K	608,9	660,7	647,1	725,5 ^{e)}	838,0
Gesundheitswesen	Mill. K	42,9	51,8	49,2	55,4	67,0
Bildungswesen	Mill. K	94,1	95,5	99,7	108,5	117,3
Informationswesen	Mill. K	4,7	6,0	5,7	8,3	.
Natürliche Ressourcen 10) ..	Mill. K	83,4	88,7	65,0	54,7	.
Handel, Industrie und Bergbau	Mill. K	2,8	2,5	2,5	3,5	.
Energie, Verkehr und Öffentliche Arbeiten	Mill. K	36,7	35,9	33,2	38,1	.
Auswärtige Angelegenheiten	Mill. K	8,7	8,0	7,4	10,0	.
Innere Angelegenheiten	Mill. K	7,2	7,3	7,5	8,8	.
Planung und Finanzen	Mill. K	21,5	23,2	23,6	24,7	.
Gemeindeverwaltung, Wohnungsbau	Mill. K	8,0	7,3	8,2	10,7	.
Polizei	Mill. K	25,5	30,6	27,0	28,2	.
Verfassungsmäßige und gesetzliche Verpflichtungen 11)	Mill. K	232,1	261,9	275,2	321,0	310,1
Pensionen und Zuwendungen ..	Mill. K	16,2	17,6	17,7	20,5	.
Sonstige Ausgaben	Mill. K	25,1	24,5	25,3	33,3	.

1) 31. Juli. - 2) 1 troy ounce = 31,103477 g. - 3) Ohne Bestände der Banken. - 4) Geschäftsbanken. - 5) "New Building Society" und "National Savings and Credit Bank". - 6) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. - 7) Verwaltungs- und Investitionshaushalt. - 8) 1979 und 1980: Voranschläge. - 9) Ohne Körperschaftsteuer der Bergbaugesellschaften. - 10) Einschl. "lands", ländlicher Entwicklung und Reiseverkehr. - 11) "Constitutional and Statutory".

a) August; außerdem SZR im Wert von 2,1 Mill. US-\$ (30. Sept. 2,1 Mill. US-\$). - b) 31. März. - c) 30. September. - d) Gültig seit 31. Januar. - e) Revidierter Voranschlag: Einnahmen 615 Mill.K, Ausgaben 757 Mill. K.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Investitionshaushalt ¹⁾²⁾						
Einnahmen	Mill. K	303,7	138,5	136,4	213,3	.
darunter:						
Kapitalrückzahlungen	Mill. K	8,6	7,0	8,1	9,9	.
Anleihen	Mill. K	111,3	97,8	102,0	190,5	.
Ausgaben	Mill. K	327,4	160,3	168,3	122,7	192,0
darunter:						
Gesundheitswesen	Mill. K	5,0	4,5	2,1	2,3	.
Bildungswesen	Mill. K	18,9	14,7	7,9	5,9	.
Informationswesen und						
Reiseverkehr	Mill. K	0,6	0,6	5,7	6,6	.
Natürliche Ressourcen 3) ..	Mill. K	12,5	13,8	18,9	18,6	.
Energie, Verkehr und						
Öffentliche Arbeiten	Mill. K	62,3	57,3	35,6	26,5	44,2
Kredite und Beteiligungen .	Mill. K	204,6	45,8	76,6	48,3	.
		1974	1975	1976	1977	1978
Deutsche Direktinvestitionen JE	Mill.DM	6,5	6,9	13,3	13,1	13,2
Öffentliche Schuld (Auslands-						
verschuldung)	Mill.US-\$	1 192,5	1 501,7	1 604,0	.	.
ausgezahlte Beträge	Mill.US-\$	679,5	957,2	1 183,6	1 331,6	.
		1974	1976	1977	1978	1979
PREISE UND LÖHNE						
PREISE						
Index der Großhandelspreise . D	1975 = 100	107	119	145	169	172
Inlands- und Einfuhrwaren ...	1975 = 100	86	119	149	178	.
Index des Großhandelspreises						
für Kupfer	D 1975 = 100	167	128	130	140	198 ^{a)}
		1975	1976	1977	1978	1979
Durchschnittl. Großhandels-						
preise ausgewählter Berg-						
bauerzeugnisse an der						
Londoner Metallbörse 4)						
Kupfer, Elektrolyt-						
Drahtbarren						
Kassapreis	K/t	793,63	1 007,28	1 015,91	1 083,73	1 548,36
Drei-Monats-Sicht	K/t	821,76	1 042,06	1 043,39	1 115,18	1 562,74
Kupfer, Kathoden						
Kassapreis	K/t	776,77	992,41	1 018,15	1 075,03	1 519,33
Drei-Monats-Sicht	K/t	805,67	1 028,50	1 033,59	1 101,80	1 540,78
Blei, Kassaverkaufspreis	K/t	264,68	314,68	481,63	536,50	955,13
Zink, Kassaverkaufspreis 5) .	K/t	478,61	508,55	459,25	474,38	591,31
		1974	1976	1977	1978	1979
Preisindex für die Lebenshal-						
tung in städtischen Gebieten ⁶⁾						
Höhere Einkommensgruppen .. D	1975 = 100	92	116	136	153	169
Ernährung 7)	1975 = 100	90	123	142	162	173
Bekleidung und Schuhe	1975 = 100	92	119	148	176	210
Miete, Heizung und						
Beleuchtung	1975 = 100	96	105	106	108	111
Möbel, Hausrat und Haus-						
haltsartikel	1975 = 100	94	117	150	181	203
Verkehr und Nachrichten-						
übermittlung	1975 = 100	90	118	150	156	178
Gesundheitsfürsorge	1975 = 100	94	109	127	136	143
Erholung, Unterhaltung,						
Erziehung	1975 = 100	96	111	126	149	179
Sonstige Waren und Dienst-						
leistungen	1975 = 100	95	110	142	167	202
Niedere Einkommensgruppen . D	1975 = 100	91	119	142	166	181
Ernährung 7)	1975 = 100	90	123	145	169	184
Bekleidung und Schuhwaren .	1975 = 100	92	116	156	193	224
Miete, Heizung und						
Beleuchtung	1975 = 100	95	101	109	116	119
Möbel und Haushaltsartikel	1975 = 100	93	120	159	188	213
Sonstige Waren und Dienst-						
leistungen	1975 = 100	91	112	138	150	167

1) "Central Government Capital Fund".- 2) 1979 und 1980: Voranschläge.- 3) Einschl. "lands" und ländlicher Entwicklung.- 4) "London Metal Exchange Prices". 1979: Januar/Okttober D.- 5) Notierung in "Commonwealth Producer's" Preisen.- 6) 1979: Januar/Okttober D.- 7) Einschl. Getränke und Tabakwaren.

a) 1980 1. HjD: 231.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Durchschnittl. Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Städten 1)						
Rindfleisch, Oberschale	K/kg	1,90	2,26	2,42	2,69	2,69
Rindfleisch, Brust	K/kg	0,92	1,53	1,41	1,56	1,80
Schweinekeule	K/kg	1,83	2,57	3,00	3,26	3,39
Hühnchen	K/kg	1,36	1,76	2,00	2,17	2,28
Fisch, frisch (Brassen) 2) .	K/kg	0,40	0,59	0,65	1,13	2,00
Milch	K/0,5 l	0,11	0,13	0,14	0,16	0,18
Eier	K/10 St	0,58	0,69	0,83	0,97	1,02 ^{a)}
Speiseöl	K/0,74 l	0,66	0,77	0,77	0,77	0,77
Margarine	K/250 g	0,21	0,24	0,24	0,24	0,24
Butter	K/250 g	0,39	0,43	0,48	0,49	0,54
Brot	K/800 g	0,18	0,19	0,31	0,33	0,33
Mehl	K/kg	0,20	0,26	0,26	0,26	0,26
Reis	K/kg	0,40	0,43	0,46	0,46	0,55
Bohnen, trocken	K/kg	0,55	0,69	0,70	0,86	2,00
Süßkartoffeln	K/kg	0,20	0,25	0,40	0,59	0,80
Kartoffeln	K/kg	0,45	0,59	0,58	0,89	1,30
Tomaten	K/kg	0,47	0,53	0,64	0,77	1,00
Kohl	K/kg	0,37	0,40	0,58	0,67	0,50
Spinat	K/kg	0,33	0,36	0,40	0,53	0,70
Apfelsinen	K/kg	0,35	0,43	0,56	0,96	1,10
Bananen	K/kg	0,28	0,35	0,49	0,79	1,00
Salz	K/500 g	0,08	0,10	0,12	0,12	0,12
Zucker	K/2 kg	0,64	0,72	0,88	0,88	0,88
Bier, "Chibuku"	K/l	0,10	0,11	0,13	0,15	0,15
Whisky, "Black and White" ..	K/0,75 l	9,80	15,80	16,50	21,69	23,21
Zigaretten, "Matinee"	K/20 St	0,33	0,33	0,36	0,38	0,42
Benzin, Super-3)	K/l	0,24	0,33	0,43	0,47	0,71

LÖHNE

Durchschnittl. Jahresverdienste der Arbeitnehmer^{4) 5)}

nach Wirtschaftszweigen

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Energiewirtschaft

Bergbau, Gewinnung von

Steinen und Erden

Verarbeitendes Gewerbe ...

Baugewerbe

Handel, Gastgewerbe

Banken, Versicherungen,

Immobilien

Verkehr und Nachrichten-

übermittlung

Dienstleistungen 4)

	1975		1976		1977	
	Sambier	Ausländer	Sambier	Ausländer	Sambier	Ausländer
	K					
	1 140	5 572	1 478	6 858	1 566	7 086
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	453	2 524	604	3 490	639	3 547
Energiewirtschaft	1 042	7 835	1 482	7 819	1 509	8 263
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden	1 478	6 784	2 510	10 304	2 632	10 704
Verarbeitendes Gewerbe ...	1 179	5 657	1 696	8 650	1 529	7 758
Baugewerbe	764	6 868	906	4 109	883	4 436
Handel, Gastgewerbe	1 018	5 316	1 420	7 743	1 564	7 873
Banken, Versicherungen,						
Immobilien	1 641	7 528	1 927	6 696	2 031	7 148
Verkehr und Nachrichten-						
übermittlung	1 834	7 377	1 830	5 301	2 103	6 359
Dienstleistungen 4)	1 259	3 859	1 370	4 149	1 384	4 034

Mindeststundenlohnsätze bzw. durchschnittl. Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen 6)
 Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft)
 Hilfsarbeiter in Kraftwerken
 Hauer, untertage (Kohlenbergbau)

Einheit	1974	1975	1976	1977	1978
	Mindest-			Durchschnittl.	Mindest-
	Lohnsätze				
	Lusaka		ganzes Land		
N	41	41	41	123 ^{b)}	.
N	19	19	19	36 ^{b)}	.
N	26	.	132 ^{c)}	60 ^{b)}	.

1) 1979: September D. - 2) 1975/1977: amtliche Höchstpreise. - 3) Nur in Lusaka. - 4) Ohne Arbeitnehmer im häuslichen Dienstleistungsbereich. - 5) Jeweils 4. Vj. - 6) Jeweils Oktober.

a) Juni D. - b) Vorherrschender Lohnsatz. - c) Durchschnittl. Lohnsatz.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974	1975	1976	1977	1978
		Mindest-		Durchschnittl.		Mindest-
		Lohnsätze				
		Lusaka	Ganzes Land			
Förderer, untertage (Kohlenbergbau)	N	19	.	20 ^{a)}	55	.
Bäcker	N	16	.	16	40	26
Textilspinner	N	25 ^{b)}	25	18	75	27
Webstuhleinrichter	N	41 ^{c)}	28	.	88	27
Maschinennäher 1)	N	44 ^{b)}	44	31 ^{a)}	56 ^{d)}	23
Möbeltischler	N	36	36	.	55 ^{d)}	25-55
Möbelposterer	N	41	41	31 ^{a)}	36 ^{d)}	25-50
Handsetzer	N	97	97	.	36 ^{d)}	36
Maschinensetzer	N	131	131	.	75 ^{d)}	75
Drucker	N	103	103	.	36 ^{d)}	36
Buchbinder	N	61	61	.	36 ^{d)e)}	36 ^{e)}
Kraftfahrzeugmechaniker 2) ..	N	43	43	18	.	30-176
Ziegelmaurer	N	41	41	30	43	36-50
Stahlbaumonteur	N	41	41	30	43	29-39
Zementierer	N	20	20	20	36	35-48
Maler	N	41	41	30	43	35-48
Zimmerer	N	36	36	30	50	36-55
Rohrleger und -installateur ..	N	41	41	30	55 ^{d)}	36-55
Bauhilfsarbeiter	N	19	19	19	29 ^{d)}	24
Be- und Entlader (Eisenbahn)	N	100 ^{c)}	30	22	36 ^{d)}	.
Streckenarbeiter (Eisenbahn)	N	56	.	44	36 ^{d)}	.
Fahrer 3)	N	46	46	33	90	.
Schaffner 3)	N	25	25	28	.	.
Lastkraftwagenfahrer 4)	N	45	46	50	55	.
		1974	1975	1976	1977	1978
		Lusaka		Ganzes Land		
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 5)						
Chemische Industrie						
Laborant	K	300	300	144	300	.
Lebensmitteleinzelhandel						
Verkäufer	K	72	72	60 ^{f)}	72	60
Lebensmittelgroßhandel						
Lagerverwalter männl.	K	84	84	60 ^{f)}	84	60
Stenotypist	K	84	96	84	156	84-96 ^{g)}
Bankgewerbe						
Kassierer	K	120	120	223	190	220
Maschinenbuchhalter .. m/w	K	90	90	165	96	220
		1975	1976	1977	1978	1979
SOZIALPRODUKT						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill. K	1 583,4	1 940,5	2 023,6	2 258,7	2 566,3
je Einwohner	K	318	378	382	413	454
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 16,3	+ 22,6	+ 4,3	+ 11,6	+ 13,6
je Einwohner	%	- 18,8	+ 18,7	+ 1,1	+ 8,1	+ 10,0
in Preisen von 1970	Mill. K	1 438,1	1 558,2	1 488,8	1 496,4	1 361,5
je Einwohner	K	289	303	281	274	241
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 2,4	+ 8,4	- 4,5	+ 0,5	- 9,0
je Einwohner	%	- 5,4	+ 5,0	- 7,4	- 2,6	- 11,9

1) Herstellung von Herrenhemden (Baumwolle). - 2) In Reparaturwerkstätten. - 3) Im Straßenbahn- und Kraftomnibusverkehr. - 4) Lkw unter 2 t Nutzlast. - 5) Jeweils Oktober.

a) Durchschnittl. Lohnsatz. - b) Nur männliche Personen. - c) Höchstlohnsatz. - d) Vorherrschender Lohnsatz. - e) Gleicher Lohn für Buchbinderinnen. - f) Mindestgehalt. - g) Gesetzliche Mindestgehälter für Maschinenschreiberinnen (niedrige Gehaltsangabe) und für Stenotypistinnen (hohe Gehaltsangabe).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. K	206,4	273,3	321,5	357,8	375,0
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung	Mill. K	43,0	47,8	50,5	48,5	52,1
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. K	215,2	341,8	233,7	286,8	463,5
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. K	250,3	275,6	314,0	383,9	411,5
Baugewerbe	Mill. K	151,2	184,9	185,4	151,6	124,2
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill. K	157,5	184,4	212,0	254,6	290,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. K	88,5	118,5	135,5	144,0	160,3
Übrige Bereiche 1)	Mill. K	471,3	514,2	571,0	631,5	689,3
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. K	1 583,4	1 940,5	2 023,6	2 258,7	2 566,3
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. K	802,0	886,0	957,0	1 066,0	1 079,4
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mill. K	420,7	622,6	585,6	602,1	913,5
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. K	- 78,2	- 108,3	- 104,8	- 102,5	- 123,0
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	Mill. K	1 144,5	1 400,3	1 437,8	1 565,6	1 869,9
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill. K	117,7	163,9	176,0	250,6	193,4
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. K	1 262,2	1 564,2	1 613,8	1 816,2	2 063,3
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt ..	Mill. K	- 81,8	- 79,7	- 64,6	- 65,0	- 76,0
= Verfügbares Einkommen	Mill. K	1 180,4	1 484,5	1 549,2	1 751,2	1 987,3
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. K	814,5	736,7	796,6	1 016,4	1 144,7
Staatsverbrauch	Mill. K	435,7	501,0	553,3	591,0	680,8
Anlageinvestitionen	Mill. K	602,0	600,0	668,0	551,0	476,0
Vorratsveränderung	Mill. K	+ 40,0	+ 6,5	+ 7,0	+ 100,0	+ 65,0
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. K	575,0	832,3	788,4	768,2	1 161,2
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. K	883,8	736,0	789,7	767,9	961,4
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. K	1 583,4	1 940,5	2 023,6	2 258,7	2 566,3
Zahlungsbilanz (SALDEN)						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr 2)						
Ausfuhr	Mill. SZR ³⁾	661	891	768	651	1 118
Einfuhr	Mill. SZR	780	579	585	487	585
Saldo	Mill. SZR	- 119	+ 312	+ 183	+ 164	+ 533
Dienstleistungsverkehr						
Ausfuhr (Einnahmen)	Mill. SZR	64	81	66	62	63
Einfuhr (Ausgaben)	Mill. SZR	434	405	365	354	389
Saldo	Mill. SZR	- 370	- 324	- 299	- 292	- 326
Übertragungen (Salden)						
Private Übertragungen	Mill. SZR	- 109	- 103	- 83	- 83	- 86
Staatliche Übertragungen .	Mill. SZR	+ 4	+ 7	+ 13	+ 19	+ 12
Saldo	Mill. SZR	- 105	- 96	- 70	- 64	- 74
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 594	- 108	- 186	- 192	+ 133

1) Einschl. Einfuhrabgaben; ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. 2) Warenverkehr (fob). Abweichungen von der Außenhandelsstatistik sind auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. - 3) 1 SZR = 1975: 0,7813 K; 1976: 0,8334 K; 1977: 0,9212 K; 1978: 1,0190 K; 1979: 1,0238 K.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Kapitalbilanz (Salden)						
Direktinvestitionen	Mill. SZR	- 31	- 27	- 15	.	.
Portfolioinvestitionen	Mill. SZR	+ 5	+ 4	+ 1	+ 2	.
Sonstiger Kapitalverkehr						
Langfristiger Kapitalverkehr	Mill. SZR	- 279	- 85	- 3	- 5	- 77
Kurzfristiger Kapitalverkehr	Mill. SZR	- 44	+ 67	- 35	+ 40	+ 57
Übrige Kapitaltransaktionen 1)	Mill. SZR	- 226	- 101	- 186	- 79	+ 145
Ausgleichsposten zu den						
Währungsreserven 2)	Mill. SZR	- 1	+ 15	- 7	+ 4	- 15
Währungsreserven 3)	Mill. SZR	- 59	- 61	- 26	- 164	- 52
Saldo der Kapitalbilanz	Mill. SZR	- 635	- 188	- 271	- 202	+ 58
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	+ 41	+ 80	+ 85	+ 10	+ 75

1) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 2) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern, sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 3) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

ENTWICKLUNGSPLANUNG

Nach Erlangung der Unabhängigkeit wurde ein Übergangsplan (Transitional Development Plan) zwischen dem abgebrochenen Entwicklungsplan 1961 bis 1965 für Nordrhodesien und dem ersten Entwicklungsplan 1966 bis 1970 eingeschoben. Der vom "Office of National Development and Planning" aufgestellte Übergangsplan sah Aufwendungen von 35 Mill. Sambia-Pfund (£Z) vor; sie sollten überwiegend zur Entwicklung der Landwirtschaft und der Infrastruktur dienen.

Der erste längerfristige Entwicklungsplan 1966/70 (First National Development Plan) lief von Juli 1966 bis Ende 1970. Die tatsächlichen Gesamtinvestitionen betrugen rd. 678 Mill. £Z und lagen damit um rd. 20 % über dem Plansoll. Ursache der Ausgabensteigerung war die geänderte Entwicklungspolitik, deren Ziel es war, durch beschleunigten Ausbau der Stromversorgung und den Bau neuer Verkehrsverbindungen zu den Häfen möglichst rasch von Südrhodesien unabhängig zu werden. Wichtige Ziele waren die Verbesserung der einseitig vom Kupferbergbau abhängigen Wirtschaftsstruktur durch Förderung der Industrialisierung und der landwirtschaftlichen Produktion. Dieser Entwicklungsplan wurde zur Realisierung zahlreicher inzwischen noch hinzugekommener Projekte um ein Jahr verlängert.

Für den zweiten Entwicklungsplan (1972 bis 1976) waren Investitionen von 2 609 Mill. Kwacha (K) vorgesehen, von denen 1 576 Mill. aus dem öffentlichen Sektor erwartet wurden.

Für den Planzeitraum waren 348 Mill. K (18 % der Gesamtausgaben) als Auslandskredite vorgesehen. Von den Investitionen sollten jeweils etwa 20 % für den Bergbau und das Verkehrswesen bereitgestellt werden, rd. 13 % für die Industrieförderung und 10 % für die Verbesserung der Energieversorgung. Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts sollte jährlich 6,8 % (zu konstanten Preisen von 1969) betragen. Die im Plan angegebenen Zahlen stellten aufgrund der schwankenden Weltmarktpreise für Kupfer nur Richtwerte dar. Sie sind im Verlauf des Planzeitraumes mehrmals revidiert worden. Wichtigstes Einzelprojekt war bisher der Bau der über 1 919 km langen Tansania-Sambia-Eisenbahn (TANSAM) zum Hafen Daressalam. Die Projektierung erfolgte durch die Volksrepublik China, die an Sambia und Tansania je rd. 286 Mill. K als Darlehen gewährt. Die Strecke ist 1975 in Betrieb genommen worden. In Kafue wurde ein Industriezentrum errichtet (u.a. ein Mineraldüngerwerk und eine Textilfabrik). Später soll hier auch ein Stahl- und Walzwerk entstehen. Das Hydro-Projekt am Kafue gehört zu den größten Vorhaben Sambias (die erste Stufe wurde bereits 1972 abgeschlossen). Vorrang hat weiterhin die Förderung der ländlichen Gebiete. Hauptziel ist die Selbstversorgung des Landes mit Grundnahrungsmitteln. Auf dem industriellen Sektor ist die Fortführung der Großvorhaben geplant, ferner der Ausbau des Industriegebietes Kitwe und die Einrichtung von Industriezonen (Intensive Development Zones). Durchführung und Finanzierung des

zweiten Entwicklungsplanes wurden durch den starken Rückgang der Kupferpreise, die Auswirkungen der Erdölkrise, die Schließung der Benguela-Bahn und durch den Krieg im Nachbarland Angola stark behindert. Wichtige wirtschaftspolitische Maßnahmen stellen die in den letzten Jahren verfüigten Verstaatlichungen dar, die im April 1968 mit der Überführung von 25 größeren Industrie- und Handelsunternehmen in staatliche Kontrolle eingeleitet wurden. Seit 1970 steht auch der gesamte Kupferbergbau unter Kontrolle der sambischen Regierung, nachdem ein Anteil von 51 % am Aktienkapital der Bergwerksgesellschaften dem Staat überlassen werden mußten. Die Verstaatlichungsmaßnahmen wurden 1971 auch auf Banken, Versicherungsgesellschaften, Verkehrsunternehmen und Baugenossenschaften ausgedehnt. Gleichzeitig wurden staatliche Kontrollgesellschaften gegründet. Angesichts der Wirtschaftskrise hat Präsident Kaunda Mitte 1975 u. a. die Verstaatlichung des gesamten privaten Grundbesitzes verfügt. Die rezessive Wirtschaftslage hat die Regierung veranlaßt, privaten in- und ausländischen Unternehmern wieder mehr Bewegungsfreiheit einzuräumen. Ein auch für Sambia bedeutendes Ereignis war zuletzt die Beendigung des Rhodesienkonflikts durch die Gründung des Staates Simbabwe unter einer schwarzen Mehrheitsregierung im April 1980.

Mit zweijähriger Verzögerung wurde im Oktober 1979 der dritte Entwicklungsplan (1979/83) verkündet. Für die Verzögerung des Inkraftsetzens waren eine Reihe von Faktoren verantwortlich, u.a. Konsolidierung von Entwicklungsmaßnahmen des Vorplanes, Mangel an in- und ausländischen Investitionsmitteln, Fehlen von geeigneten Projektvorlagen, Knappheit von qualifiziertem Personal. Die Gesamtinvestitionen sollen im laufenden Plan 3,354 Mrd. K betragen und zu 43 % aus dem Staatshaushalt, zu 32 % aus dem parastaatlichen Wirtschaftssektor, zu 16 % durch externe Mittel und zu 9 % durch den Privatsektor finanziert werden. Da auch der Haushalt mit externen Mitteln finanziert wird, dürfte der auf Devisen lautende Anteil der Gesamtinvestitionen mit 1,11 Mrd. K etwa ein Drittel ausmachen. Neben Kuwait und Saudi-Arabien will auch die Weltbank finanzielle Hilfe leisten. Die Mittel sollen vorrangig in die Verkehrsentwicklung (640 Mill. K) gehen, u.a. Eisenbahnverbindungen bzw. Linienverbesserungen nach Angola, Malawi, Mosambik und Namibia, ferner in den Bergbau (600 Mill. K), wo eine Diversifizierung des Nicht-Kupferbereichs angestrebt werden soll. Für das verarbeitende Gewerbe sind Investi-

tionen von 450 Mill. K, u.a. für den Ausbau der exportorientierten Betriebe sowie der Kleinindustrie und des Dorfhandwerks, vorgesehen. In der Landwirtschaft (505 Mill. K) wird eine stärker steigende Erzeugung durch verbesserten Anbau, Bewässerung, Errichtung ländlicher Zentren unter Einbeziehung von Kleinindustrie und Handwerk und andere produktivitätssteigernde Maßnahmen angestrebt. Vorgesehen ist die Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Rohstoffen. Ein wichtiges Ziel ist die Schaffung von etwa 100 000 neuen Arbeitsplätzen. Im Planzeitraum soll im Durchschnitt ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 4,8 % jährlich erreicht werden. Um Verzögerungen bei der Projektdurchführung künftig zu vermeiden, wurden die Planungsbefugnisse in der dem Präsidenten unterstehenden "National Commission for Development Planning" zentralisiert. Aus Gründen eines direkteren Zugriffs zu den verfügbaren Informationen wurde das Statistische Zentralamt dieser Kommission unterstellt.

Die wirtschaftliche Entwicklung war auch 1979 durch in- und ausländische Faktoren negativ beeinflusst. Das Bruttoinlandsprodukt sank gegenüber dem Vorjahr um 9 %. Die stärksten Einbußen hatten der Bergbau (- 19,8 %), das Baugewerbe (- 19,6 %) und die Landwirtschaft (- 9,2 %) zu verzeichnen. Die im Oktober 1979 durch Rhodesien erfolgte Bombardierung aller Verkehrsverbindungen nach außen, mit Ausnahme der Südroute, verursachte einschneidende Transportprobleme. Die Landwirtschaft konnte wegen ungünstiger Witterungseinflüsse nur etwa die Hälfte der notwendigen Maisernte erzeugen, so daß Sambia eine erhebliche Devisenmenge aufbringen mußte, um die Fehlmenge zu importieren. Unzureichende Importe an Rohstoffen und Ersatzteilen sowie nur geringe Ersatzinvestitionen führten zu einer rückläufigen Auslastung der Anlagen. Die Kupferproduktion fiel erneut, dagegen verzeichnete die Kobaltproduktion 1979 einen außergewöhnlichen Anstieg um rd. 110 %, bedingt durch Inbetriebnahme einer neuen Gewinnungsanlage. Angesichts weiterhin hoher Weltmarktpreise für Kupfer und Kobalt wird ein schnellerer Abbau der Zahlungsrückstände gegenüber dem Ausland erwartet. Unbefriedigend bleibt jedoch die landwirtschaftliche Produktion. Die angekündigte Einschränkung der Subventionen für landwirtschaftliche Erzeugnisse ist bisher nicht erfolgt, so daß Anstrengungen zu verstärkter Eigenproduktion verhindert werden.

WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1979	<u>Mill. DM</u> 647,2
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	<u>Mill. DM</u> 211,0
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)	98,0
b) Kredite	112,9
darunter:	
Öffentliche wirtschaftliche Zusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1979	<u>Mill. DM</u> 177,5
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	94,3
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)	3,7
c) Finanzielle Zusammenarbeit	79,5
2. Private Leistungen insgesamt	<u>Mill. DM</u> 436,2
a) Kredite und Direktinvestitionen	25,5
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)	410,7
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1978	<u>Mill. US-\$</u> 890,54
darunter:	
Großbritannien und Nordirland	<u>Mill. US-\$</u> 341,70
Vereinigte Staaten	111,74
Schweden	77,89
	} = 59,7 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1978	<u>Mill. US-\$</u> 332,27
darunter:	
Weltbank	<u>Mill. US-\$</u> 245,43
UN	52,93
EG	20,16
	} = 95,9 %
IV. Wichtige Projekte der Öffentlichen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	
Regionalentwicklung in der NW-Provinz; Beratung der Contract-Haulage Ltd. (früher: National Transport Corporation); Beratung Wasserversorgung Lusaka; Berater bei der Development Bank of Zambia.	

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

WICHTIGE ENTWICKLUNGSINDIKATOREN SAMBIAS
IM VERGLEICH MIT KENNZAHLEN AUSGEWÄHLTER AFRIKANISCHER LÄNDER ^{*)}

Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Kalorienversorgung 1977	Protein	Lebenserwartung bei Geburt (Durchschnitt der männl. Bevölkerung) 1)	Einwohner je Planmässiges Krankenhausbett 2)	Alphabeten an der Bevölkerung (15 Jahre und darüber) 3)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grund u. Sekundarschulalter	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1978	Energieverbrauch 1976 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 5)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse	Fernsehempfangsgeräte	Brutto-sozialprodukt 1978 zu Marktpreisen je Einwohner
	je Einwohner/Tag													
	Kalorien	g	Jahre	Anzahl	%				kg SKE ⁴⁾	%		Anzahl		US-\$
Land														
Ägypten	2 716	74	51(70)	479(76)	25(76)	58(75)	24(77)	51	473	9(76)	5(77)	14(75)	17(75)	400
Äquatorialguinea .....	.	.	42(75)	171(67)	.	55(72)	.	76	94	.	.	.	.	340
Äthiopien	1 838	60	37(75)	3 277(76)	28(65)	14(73)	44(75)	80	27	6(75)	1(77)	3(77)	1(76)	120
Algerien	2 357	63	52(75)	387(76)	26(71)	56(75)	8(76)	52	729	2(73)	18(77)	16(77)	30(76)	1 260
Angola	2 063	42	37(75)	322(72)	.	44(72)	34(74)	59	166	1(74)	20(72)	5(76)	.	300
Benin (Dahome)	2 153	49	39(75)	727(76)	.	32(75)	38(77)	47	49	7(74)	5(76)	3(75)	.	230
Botsuana	2 070	70	42(75)	328(76)	.	62(76)	24(76)	82	.	.	6(77)	12(75)	.	620
Burundi	2 260	60	40(71)	857(75)	.	13(75)	59(74)	84	11	.	1(76)	1(76)	.	140
Elfenbeinküste	2 563	55	42(75)	589(75)	.	53(75)	23(77)	81	380	4(76)	13(78)	13(77)	51(76)	840
Gabun	2 403	58	25(61)	132(75)	12(61)	115(75) ^{a)}	9(75)	77	1 279	1(72)	19(74)	12(73)	16(76)	3 580
Gambia	2 281	57	39(75)	771(76)	.	21(76)	56(74)	79	84	.	6(73)	6(76)	.	230
Ghana	2 014	46	42(75)	648(76)	30(70)	45(76)	51(74)	52	157	0(75)	6(76)	7(77)	3(76)	390
Guinea	1 921	42	39(75)	588(76)	.	22(71)	26(74)	81	93	.	3(72)	2(77)	.	210
Kamerun	2 408	59	39(75)	390(76)	.	69(76)	31(76)	82	98	5(75)	9(76)	4(73)	.	460
Kenia	2 060	58	49(70)	773(76)	36(70)	69(76)	34(77)	79	152	6(75)	6(76)	10(77)	4(76)	320
Kongo	2 234	41	42(75)	201(76)	16(61)	104(75) ^{a)}	16(74)	36	142	11(75)	14(76)	9(77)	2(76)	540
Lesotho	2 138	63	44(75)	552(76)	59(66)	79(76)	38(74)	85	.	.	4(75)	3(74)	.	280
Liberia	2 374	42	46(71)	652(73)	17(74)	41(75)	14(77)	71	418	1(75)	8(76)	3(74)	5(76)	460
Libyen	2 946	75	51(75)	200(76)	21(73)	114(75) ^{a)}	2(77)	18	1 598	.	101(75)	28(73)	4(75)	6 910
Madagaskar	2 480	57	38(66)	417(76)	39(66)	47(75)	41(74)	85	66	5(74)	8(74)	4(76)	1(76)	250
Malawi	2 282	65	41(72)	576(77)	24(70)	46(76)	49(73)	85	56	7(74)	2(76)	4(77)	.	180
Mali	2 114	56	37(75)	1 426(76)	2(60)	19(75)	34(74)	88	27	5(74)	3(74)	1(71)	.	120
Marokko	2 568	68	51(75)	739(76)	21(71)	37(75)	24(75)	52	273	7(75)	19(76)	12(77)	29(76)	670
Mauretanien	1 894	68	37(75)	2 328(75)	11(65)	10(71)	21(74)	84	102	5(72)	5(75)	.	.	270
Mauritius	2 557	57	61(73)	271(76)	55(62)	72(76)	20(76)	29	405	11(75)	24(76)	33(77)	46(76)	830
Mosambik	1 930	36	42(75)	772(72)	12(70)	30(72)	.	66	133	1(72)	10(74)	6(76)	.	140
Niger	2 051	62	37(75)	1 200(74)	11(61)	12(76)	38(74)	89	35	6(75)	4(77)	2(76)	.	220
Nigeria	2 291	53	37(66)	1 168(75)	20(73)	35(74)	26(75)	55	94	.	2(77)	2(76)	2(76)	560
Obervolta	1 997	64	32(61)	1 174(71)	.	9(76)	42(74)	83	18	2(75)	2(75)	1(75)	1(74)	160
Ruanda	2 277	59	39(75)	510(76)	23(70)	35(76)	49(76)	90	17	0(75)	2(76)	1(77)	.	180
Sambia	2 018	57	43(75)	250(75)	47(70)	65(75)	14(77)	68	548	.	18(74)	11(77)	5(76)	480
Senegal	2 228	64	39(75)	853(76)	25(70)	29(75)	21(74)	76	156	14(75)	10(76)	9(76)	0(76)	340
Sierra Leone	2 101	48	42(75)	927(72)	15(75)	26(75)	38(76)	86	112	.	6(76)	5(76)	3(76)	210
Somalia	2 129	74	39(75)	569(72)	26(63)	30(76)	32(74)	81	47	1(74)	3(72)	2(70)	.	130
Sudan	2 247	67	47(75)	932(76)	20(76)	28(76)	39(74)	78	143	1(75)	2(77)	3(77)	6(75)	320
Swasiland	2 281	58	42(75)	294(76)	.	78(76)	26(74)	75	.	.	16(76)	17(77)	.	590
Tansania	2 089	49	43(70)	619(75)	61(76)	43(75)	44(77)	82	68	1(75)	2(77)	4(76)	.	230
Togo	2 035	47	32(61)	684(77)	10(61)	65(76)	30(74)	69	85	2(75)	11(77)	4(77)	.	320
Tschad	1 793	58	29(64)	1 248(76)	.	22(76)	41(75)	85	23	2(74)	1(75)	1(77)	.	140
Tunesien	2 657	73	53(75)	428(76)	55(75)	58(76)	17(76)	42	456	22(76)	17(78)	25(77)	36(76)	950
Uganda	2 070	56	48(75)	636(75)	37(70)	33(76)	53(71)	82	48	.	3(77)	4(76)	6(76)	260
Zaire	2 312	36	42(75)	327(73)	.	53(72)	19(75)	75	62	1(75)	3(74)	2(76)	0(76)	210
Zentralafrikanische Republik	2 250	46	33(60)	522(72)	.	45(75)	31(74)	88	41	4(75)	3(70)	2(73)	.	250

*) Die Daten für das Berichtsjahr sind durch Unterstreichen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.
1) Für viele Länder liegen nur Schätzwerte der UN Population Division vor. Falls Durchschnittswerte für Männer und Frauen nachgewiesen sind, ist dies durch ein vorangestelltes d gekennzeichnet. - 2) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten. - 3) Leser- und Schreibkundige. - 4) Steinkohleneinheit. - 5) SITC - Pos. 5, 7 und 8.
a) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z.T. Schüler miteingerechnet werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

Quellen: FAO Production Yearbook 1978 (Ernährung; landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN Statistical Yearbook 1978 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1977 (Schüler; Informationswesen); Yearbook of International Trade Statistics 1976 (Außenhandel); World Bank Atlas 1979 (Sozialprodukt); UNRISD Research Data Bank of Development Indicators.

QUELLENHINWEIS^{*)}

Herausgeber

Titel

Republic of Zambia, Central Statistical
Office, Lusaka

Statistical Year-Book

Monthly Digest of Statistics

The 1974 Sample Census of Population.
Second Report. Results and Interim
Projections of Population 1974-84

Migration Statistics 1976
(Immigrants and Visitors)

Census of Industrial Production 1973

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 2. 12. 1980

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATSAHLEN (Kennziffer: 5100000)

Erscheinungsfolge monatlich — Umfang 80 Seiten — Format DIN A 4 — DM 7,—

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig — Umfang 50 bis 180 Seiten — Format DIN A 4

Angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes:

Kenn- ziffer	1 Europa	DM	Kenn- ziffer	2 Afrika	DM	Kenn- ziffer	3 Amerika	DM	Kenn- ziffer	4 Asien	DM	Kenn- ziffer	Australien, 5 Ozeanien und übrige Länder	DM
5201000	Bulgarien 1978	12,40	5202100	Ägypten 1977 ¹⁾	11,80	5203100	Chile 1970 ¹⁾	11,—	5204100	Birma 1972	9,—	5205000	Länder im COMECON 1970 ¹⁾	11,—
5201100	Jugoslawien 1974 ¹⁾	11,—	5202100	Äthiopien 1972	11,—				5204100	Ceylon 1972	9,—			
5201000	Polen 1973	11,—	5202100	Algerien 1975 ¹⁾	10,—				5204100	China (Taiwan) 1970 ¹⁾	9,—			
5201000	Rumänien 1974	10,—	5202100	Gabun 1979	10,40				5204000	China, Volksrep. 1979	16,40			
5201000	Sowjetunion 1977 ¹⁾	11,80	5202100	Ghana 1972	9,—				5204100	Indien 1971 ¹⁾	11,—			
5201000	Tschechoslowakei 1975	11,—	5202100	Liberia 1973	9,—				5204100	Indonesien 1974 ¹⁾	10,—			
5201100	Türkei 1972 ¹⁾	11,—	5202100	Libyen 1977	10,70				5204100	Korea, Sud 1975	10,—			
5201000	Ungarn 1980	13,—	5202100	Madagaskar 1973	9,—				5204000	Korea, Dem. Volksrep. 1977	8,60			
			5202100	Marokko 1975 ¹⁾	10,—				5204100	Pakistan 1974 ¹⁾	9,—			
			5202100	Nigeria 1977 ¹⁾	10,70				5204100	Philippinen 1976	10,70			
			5202000	Ostafrikanische Gemein- schaft 1971	11,—									
			5202100	Sambia 1979	12,80									
			5202100	Sudan 1976	9,—									
			5202100	Togo 1978	11,20									
			5202100	Tunesien 1976 ¹⁾	10,—									
			5202100	Zaire 1978	12,40									

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte (ein Jahrgang 48 Berichte) — Umfang je Heft ca. 30 Seiten — Format DIN A 4

Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1971 bis 1973 = DM 2,—; 1974 bis 1976 = DM 3,—; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1979 = DM 3,50, 1980 = DM 3,60

Für die nachstehend genannten Länder ist jeweils das Erscheinungsjahr des letzten Berichts angegeben:

5301000 Albanien 1980	5302100 Ägypten 1980	5303100 Argentinien 1980	5304100 Afghanistan 1979	5305000 Australien 1980
5301000 Belgien 1971 ¹⁾	5302100 Äquatorialguinea 1980	5303100 Bahamas 1974 ¹⁾	5304100 Bahrain 1972 ¹⁾	5305100 Fidschi 1972 ¹⁾
5301000 Bulgarien 1979	5302100 Äthiopien 1979	5303100 Barbados 1973 ¹⁾	5304100 Bangladesch 1980	5305100 Komoren 1980
5301000 Dänemark 1974 ¹⁾	5302100 Algerien 1980	5303100 Belize 1979	5304100 Birma 1979	5305000 Neuseeland 1975 ¹⁾
5301000 Finnland 1975 ¹⁾	5302100 Angola 1977 ¹⁾	5303100 Bolivien 1980	5304100 Brunei 1976	5305100 Papua - Neuguinea 1975
5301000 Frankreich 1976 ¹⁾	5302100 Benin 1978 ¹⁾	5303100 Brasilien 1979	5304100 China (Taiwan) 1974 ¹⁾	5305100 Seschellen 1980
5301100 Griechenland 1977 ¹⁾	5302100 Botswana 1979	5303100 Chile 1979 ¹⁾	5304000 China, Volksrep. 1980	
5301000 Großbritannien und Nordirland 1976 ¹⁾	5302100 Burundi 1979	5303100 Costa Rica 1980	5304100 Hongkong 1976 ¹⁾	
	5302100 Elfenbeinküste 1980	5303100 Dominikanische Rep 1978	5304100 Indien 1979	
5301000 Irland 1975 ¹⁾	5302100 Gabun 1980	5303100 Ecuador 1980	5304100 Indonesien 1980	
5301000 Island 1971 ¹⁾	5302100 Gambia 1976 ¹⁾	5303100 El Salvador 1979	5304100 Irak 1978	
5301000 Italien 1976 ¹⁾	5302100 Ghana 1980	5303100 Guatemala 1976 ¹⁾	5304100 Iran 1980	
5301000 Jugoslawien 1980	5302100 Guinea 1975 ¹⁾	5303100 Guayana, Franz.- 1977	5304100 Israel 1976 ¹⁾	
5301000 Liechtenstein 1975	5302100 Kamerun 1977 ¹⁾	5303100 Guyana 1973 ¹⁾	5304000 Japan 1974 ¹⁾	
5301000 Luxemburg 1971 ¹⁾	5302100 Kenia 1979	5303100 Haiti 1976 ¹⁾	5304100 Jemen Arab. Rep. 1979	
5301100 Malta 1976	5302100 Kongo 1974 ¹⁾	5303100 Honduras 1976 ¹⁾	5304100 Jemen, Dem. Volksrep. 1980	
5301000 Niederlande 1974 ¹⁾	5302100 Lesotho 1980	5303100 Jamaika 1979	5304100 Jordanien 1980	
5301000 Norwegen 1974 ¹⁾	5302100 Liberia 1980	5303000 Kanada 1974 ¹⁾	5304100 Khmer - Rep 1974 ¹⁾	
5301000 Österreich 1975	5302100 Libyen 1978	5303100 Kolumbien 1980	5304000 Korea, Dem. Volksrep 1978	
5301000 Polen 1977 ¹⁾	5302100 Madagaskar 1979	5303000 Kuba 1979	5304100 Korea, Republik 1980	
5301100 Portugal 1980	5302100 Malawi 1980	5303100 Mexiko 1979 ¹⁾	5304100 Kuwait 1980	
5301000 Rumänien 1980	5302100 Mali 1976 ¹⁾	5303100 Nicaragua 1979	5304100 Laos 1971 ¹⁾	
5301000 Schweden 1972 ¹⁾	5302100 Marokko 1980	5303100 Panama 1979	5304100 Libanon 1975 ¹⁾	
5301000 Schweiz 1975 ¹⁾	5302100 Mauretanien 1979	5303100 Paraguay 1978	5304100 Malaysia 1979 ¹⁾	
5301000 Sowjetunion 1978 ¹⁾	5302100 Mauritius 1971 ¹⁾	5303100 Peru 1980	5304000 Mongolei 1977	
5301100 Spanien 1978 ¹⁾	5302100 Mosambik 1977 ¹⁾	5303100 Surinam 1976	5304100 Nepal 1980	
5301000 Tschechoslowakei 1979	5302100 Namibia 1978	5303100 Trinidad und Tobago 1978	5304100 Oman 1974 ¹⁾	
5301100 Türkei 1980	5302100 Niger 1980	5303100 Uruguay 1980	5304100 Pakistan 1980	
5301000 Ungarn 1977	5302100 Nigeria 1980	5303100 Venezuela 1978	5304100 Philippinen 1978	
	5302100 Obervolta 1980	5303000 Vereinigte Staaten 1976 ¹⁾	5304100 Saudi Arabien 1979	
	5302100 Ruanda 1980		5304100 Singapur 1980	
	5302100 Sambia 1981 ¹⁾		5304100 Sri Lanka 1980	
	5302100 Senegal 1980		5304100 Syrien 1978	
	5302100 Sierra Leone 1977		5304100 Thailand 1979 ¹⁾	
	5302100 Somalia 1980		5304100 Vereinigte Arabische Emirate 1975 ¹⁾	
	5302100 Sudan 1980		5304000 Vietnam 1979 ¹⁾	
	5302000 Südafrika 1974 ¹⁾		5304100 Zypern 1978	
	5302100 Südrhodesien 1975			
	5302100 Swasiland 1980			
	5302100 Tansania 1980			
	5302100 Togo 1980			
	5302100 Tschad 1978			
	5302100 Tunesien 1980			
	5302100 Uganda 1980			
	5302100 Zaire 1980			
	5302100 Zentralafrikanische Republik 1974 ¹⁾			

¹⁾ Vergleichen.

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK *)

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

*) Die einzelnen Reihen sind z. T. nach weiteren Untertiteln gegliedert.

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42. Tel. (06131) 59094/95